

Milchstatistik der Schweiz für das Jahr 1931.

(Bearbeitet von der Spezialkommission für Statistik der schweizerischen Milchkommission¹⁾).

1. Milcherzeugung.

Am 21. April 1931 fand im 5jährigen Turnus wiederum eine eidgenössische Viehzählung statt. Diese ergab einen Kuhbestand von 867,000 Stück. Die Zahl der Milchziegen betrug 169,000. Damit wurde eine zuverlässige Grundlage geschaffen für die Schätzung der schweizerischen Milchproduktion des Jahres 1931. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Viehzählungen alljährlich durchgeführt würden, um auf diese Weise die Schwankungen in unserer viehwirtschaftlichen Produktion regelmäßig und auf sicherer Grundlage verfolgen zu können.

In früheren Berichten wurde eingehend dargestellt, daß in normalen Futterjahren mit ausgeglichener Milchleistung mit einem Durchschnittsertrag von 3000 kg Milch je Kuh und Jahr gerechnet werden kann. Im abgelaufenen Jahre wurde der Milchertrag durch verschiedene Faktoren ungünstig beeinflusst, von denen namentlich angeführt werden:

1. Die geringe Heuqualität bei der Winterfütterung 1930/31, die auch durch vermehrten Kraftfutterverbrauch nicht ausgeglichen werden konnte.
2. Die gegenüber dem Vorjahr um 22 Tage verkürzte Grünfütterungsperiode (Beginn des Weideganges im Frühjahr 12 Tage später und 10 Tage früherer Beginn der Dürrfütterung als im Jahre 1930).
3. Die nasse, vorwiegend kühle und sonnenarme Witterung im Sommer (Juli bis September) beeinträchtigte den Milchertrag und namentlich den Fettgehalt der Milch.

Unter Berücksichtigung dieser die Milchleistung der Tiere ungünstig beeinflussenden Momente und in Anbetracht der jahresdurchschnittlich um 6 % reduzierten Handelsmilchmenge kann der Milchertrag je Kuh um 80 kg niedriger als im Vorjahre veranschlagt werden. Der Durchschnittsertrag pro Kuh berechnet sich demnach auf 2920 kg.

Somit ergibt sich folgende ergänzte Tabelle über die Milcherzeugung der Schweiz:

¹⁾ Mitglieder: Prof. A. Peter, Präsident, in Zollikofen; F. Fischer, Milchwirtschaftssekretär, Bern; J. Käch, Vorsteher der Preisberichtsstelle, Brugg; G. Michaud, secrétaire Union Suisse des Prod. de lait, Berne; E. Grandjean, administrateur-délégué Laiteries Réunies, Genève.

Jahr	Milchfähe	Milchziegen	Jahresertrag		Gesamte Milch- erzeugung
			je Kuh	je Milchziege	
			kg	kg	q
* 1921	746 591	239 863	2800	400	21 864 000
1922	760 000	240 000	3000	400	23 760 000
** 1923	780 000	240 000	3020	400	24 516 000
1924	810 000	240 000	3020	400	25 422 000
1925	842 000	225 000	2950	400	25 740 000
* 1926	873 293	220 000	3050	400	27 515 000
1927	870 000	220 000	3000	400	26 980 000
** 1928	880 000	200 000	3100	400	28 080 000
1929	870 000	195 000	3000	400	26 880 000
1930	845 000	190 000	3000	400	26 110 000
* 1931	867 000	169 000	** 2920	400	26 000 000

* Viehzählungen. ** Schätzungen.

Nachweis der Ergebnisse der Probemelkungen unserer Viehrasen.

(Zusammengestellt von der Kommission Schweiz. Viehzuchtverbände, Geschäftsführer G. Lütchi in Muri bei Bern.)

Berichtsjahr 1930/31	Der Kontrolle unterstellte Kühe	Jährliche	Fettgehalt
		Milchmenge je Kuh (Mittel)	der Milch (Mittel)
	Anzahl	kg	%
1. Schweiz. Rotfleckvieh (Simmentaler)	2880	4588	3,97
2. Schweiz. Schwarzfleckvieh (Freiburger)	285	4789	3,89
3. Schweiz. Braunvieh	5139	4326	3,90
4. Eringervieh (Walliser)	479	2358	*)

Anmerkung: Bei der durch die Schweiz. Viehzuchtverbände organisierten Leistungskontrolle handelt es sich meist um Tiere von hohem Zuchtwert, die also auch bezüglich Körperbau, Gesundheit und Widerstandskraft erstklassig sein müssen und nicht einseitig auf Milchleistung gefüttert werden können. Das Zuchtziel der Schweiz. Viehzuchtverbände besteht nicht in Rekordleistungen einzelner Tiere, sondern in der Erreichung einer möglichst hohen Dauerleistung ganzer Bestände bei gleichzeitiger Erhaltung gesunder und kräftiger Konstitution. Für die Einschätzung und Berechnung des gesamten Milchtrags kommen natürlich nicht nur diese Vorzugsleistungen in Betracht, sondern es sind alle Faktoren mit zu berücksichtigen, die wir in der Statistik für das Jahr 1929 im einzelnen aufgezählt haben.

a. Die Futterverhältnisse des Jahres 1931.

Neben den Sturmeswellen der Weltwirtschaftskrise sind im abgelaufenen Jahre über die schweizerische Landwirtschaft auch die Strudel ungünstiger Witterungseinflüsse hereingebrochen. Das Jahr 1931 brachte manche meteorologische Ueberraschung und es ist interessant, einen Rückblick zu tun auf die Verhältnisse der einzelnen Monate; angenehme, aber mehr noch unangenehme Ereignisse wechseln da in bunter Reihe miteinander ab. Das vergangene Jahr zeigte dem Webauer der heimatlichen Erde recht eindringlich, wie trotz seinem reichen Wissen und fleißigen Arbeiten der Erfolg seiner wirtschaftlichen Tätigkeit immer wieder in hohem Maße von der Witterung abhängig

*) Es war aus besondern Gründen, die mit der Milchkontrolle in den hoch gelegenen Alpen des Wallis im Zusammenhang stehen, noch nicht möglich, den durchschnittlichen Fettgehalt der Milch festzustellen.

ist. — Nach den Aufzeichnungen der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt in Zürich gestalteten sich die mittleren Monatstemperaturen und Niederschläge im Vergleich zum Vorjahre und zum normalen Durchschnitt wie folgt:

M o n a t	Mittlere Temperatur in ° C			Niederschlagsmenge in mm		
	1930	1931	Normal*)	1930	1931	Normal*)
Januar	1,8	0,4	−0,9	33	98	54
Februar	0,4	−0,4	0,9	18	89	55
März	5,6	1,5	4,2	74	129	74
April	9,5	7,8	8,5	168	85	94
Mai	12,0	15,5	13,0	182	120	106
Juni	19,3	18,4	16,3	81	138	132
Juli	16,8	17,2	18,0	251	188	130
August	17,1	15,7	17,2	129	166	129
September	14,8	10,1	13,9	70	92	103
Oktober	9,4	8,1	8,5	143	66	92
November	7,2	5,4	3,5	117	18	68
Dezember	1,6	−0,3	0,2	47	54	80
Jahresmittel	9,6	8,3	8,6	1313	1243	1117

*) Unter „Normal“ ist der Durchschnitt der 60 Jahre 1866—1925 zu verstehen.

Der Januar 1931 erscheint in den Monatsmitteln der Temperatur als warmer Monat für das Mittelland der Schweiz, als kalter aber für die Höhen. Die Niederschläge fielen reichlich, die Sonnenstunden spärlich aus. In den letzten 65 Jahren sind bei uns gleich große Januarniederschläge nicht oft vorgekommen. Der Februar führte ein ausgesprochenes Winterregiment. Er brachte im schweizerischen Flachlande ein Wärme Defizit von 1—2° C und Schnee, wie wir es seit Jahrzehnten nicht mehr gewohnt waren. Noch kälter war der März, um 2,5° C unter Normal. Etwas ganz Außerordentliches, noch nie Erlebtes waren die anormal großen Schneefälle gegen Mitte des Monats. Auch im April stand das Thermometer um zirka 1° C zu tief. Die erste Monatshälfte zeigte zwar milden und niederschlagsarmen Charakter, in der zweiten Hälfte war dagegen der April kühl und ziemlich reich an Regen und Schneefall. Den sonnenreichen, warmen und ziemlich trockenen Mai dürfen wir im Gegensatz zum vorjährigen als wirklichen „Wonnemonat“ bezeichnen. Um 2½° und mehr stunden die Monatsmittel der Temperatur über den normalen. Der Mai 1931 gehört damit zu den wärmsten, die man bei uns beobachtet hat. Die Niederschlagsmengen blieben fast durchweg unter dem langjährigen Durchschnitt, doch war der Ausfall im ganzen nicht sehr groß. Eine ebenso gute Note müssen wir dem warmen und hellen Juni geben, der sich durch Wärme und Reichthum an Sonnenschein, trotzdem aber nur mäßige Trockenheit, auf angenehme und für die Entwicklung für Feld und Weide vorteilhafte Weise hervortat. Die Monatsmittel der Temperatur überstiegen das Normale um 2—3°; beim Niederschlag waren Defizite der Monatsmengen fast allgemein. Im Gegensatz zu seinen zwei Vorgängern überraschte uns der Juli mit seinem Wärmeausfall von 1° C, dem beträchtlichen Minus an Sonne und dem vielen Regen. Der Monat war reich an Bewölkung und Niederschlag und im Durchschnitt kühl. Der August hat noch in weit stärkerem Maße als der Juli durch unbeständige, vorwiegend kühle, sehr trübe und niederschlagsreiche Witterung den Eindruck eines unerfreulichen Sommermonats hinterlassen. Nicht nur die Regenmenge als solche war auffallend groß, sondern noch mehr die Häufigkeit des Niederschlags. Vielerorts betrug die Zahl der

Regentage 22—25. Die Monatsdurchschnitte der Temperatur sind von den normalen Werten um $1\frac{1}{2}$ — 2° nach unten abgewichen. Dem kühlen und nassen Hochsommer folgte noch ein ungewöhnlich kalter September. Der Monat war durchschnittlich um 4° C zu kalt. In der bis 1864 zurückreichenden Beobachtungsreihe findet man — ausgenommen den September 1912 — keinen gleich kalten Herbstmonat. Die Niederschlagsmengen des Monats weichen dagegen nicht um wesentliche Beträge von den normalen ab. Obwohl auch im Oktober die Monatsmittel der Temperaturen unter den normalen liegen, zeigte er im ganzen freundlicheren Witterungscharakter als das vorangegangene Vierteljahr. Besonders die Sonnenscheindauer fiel günstiger aus. Die Niederschlagsmengen waren allgemein unter Normal. Auch diesmal war der November — wie schon in den letzten fünf Jahren regelmäßig — ein milder Wintermonat. Die Temperaturüberschüsse der Monatsmittel liegen um die 2° . Der Monat war außerdem recht trocken und schenkte uns nebenbei einige helle und sehr warme Tage. Der Dezember war bezüglich der Wärmeverhältnisse nicht einheitlich, indem erheblich zu kalte neben ausgesprochen warmen Perioden vorkamen. Im Durchschnitt war er um 1 und mehr Grad zu kalt. Für alle Landesgegenden war der Monat auch zu trocken.

1931 war ein kühles und dazu noch ein regenreiches Jahr. Der Temperatur und den Niederschlägen entsprachen auch die Bewölkungsverhältnisse; wir hatten viele trübe und neblige Tage. Im Jahresdurchschnitt stand die Temperatur mit $8,3^{\circ}$ Celsius um $0,3^{\circ}$ unter dem 60jährigen Durchschnitt, bezw. $1,3^{\circ}$ unter dem Mittel des Vorjahres. Die Niederschlagsmenge betrug 1243 mm, gegen 1313 mm im Jahre 1930 und 1117 mm im 60jährigen Durchschnitt der Jahre 1866—1925.

Zufolge des späten Schneefalls im März und der nachherigen vorwiegend kühlen und trockenen Witterung blieb die Vegetationsentwicklung stark im Rückstand. Anfangs April war der Graswuchs selbst in den tieferen Lagen noch wenig entwickelt, während die Höhen noch durchwegs mit Schnee bedeckt waren. Glücklicherweise stunden reichliche Raufuttervorräte zur Verfügung und auch Kraftfuttermittel waren ausreichend und zu billigen Preisen erhältlich, so daß weder Märzschnee noch verspäteter Vegetationsbeginn eine Futterknappheit zu bewirken vermochten. Die Preise für Heu und Emd stunden um 3—4 Fr. pro 100 kg tiefer als im Frühjahr 1930.

Infolge kühler Temperatur und mehrfach auftretender Nachtfröste blieb die Gesamtvegetation bis Ende April noch erheblich im Rückstand. Die Wiesen begannen spät zu grünen. Erst anfangs Mai stellte sich unter dem Einfluß höherer Wärmegrade und der gefallenen Niederschläge eine Besserung der Wachstumsverhältnisse ein. Die Frühjahrswaide bezw. die Grünfütterung begann im Landesmittel um 12 Tage später als im Frühjahr 1931. In der deutschen Schweiz betrug die Verspätung 13 Tage und im französisch sprechenden Landesteil 10 Tage.

Durch die warme und sonnige Witterung im Mai wurde die Entwicklung der Kulturen mächtig gefördert; der zu Monatsbeginn noch spärliche Graswuchs der Natur- und Kunstwiesen entwickelte sich rasch und üppig, so daß in den Tal-lagen gegen Monatsende schon die Heuernte einsetzte. Bei andauernd schönem Wetter schritt die Heuernte rasch vorwärts; Quantität und Qualität des Futters befriedigten gut. Ueber den Ausfall der Heuernte nach Menge und Güte orientiert nachfolgende Zusammenstellung nach den Angaben der Berichterfasser der Preisberichtsstelle des Schweizerischen Bauernverbandes, wobei 1 = sehr gering, 2 = gering, 3 = mittel, 4 = gut, 5 = sehr gut bedeutet.

Heuernte	Für die Menge (Quantität)		Für die Güte (Qualität)	
	Naturwiesen	Kunstpiesen (Klee, Luzerne etc.)	Naturwiesen	Kunstpiesen (Klee, Luzerne etc.)
Deutsche Schweiz . . .	4,24	4,26	4,40	4,20
Französische Schweiz . .	4,29	4,33	4,40	4,33
Total Schweiz 1931 . . .	4,25	4,28	4,40	4,25
1930 . . .	4,60	4,64	4,00	3,85
1929 . . .	4,10	4,22	4,16	4,11
1928 . . .	4,04	4,21	4,07	4,06
1927 . . .	3,94	4,10	3,84	3,94
Mittel 1927—1931 . . .	4,19	4,29	4,10	4,04

Die Zeit nach der Heuernte zeigte einen sehr veränderlichen Witterungscharakter mit vorwiegend regnerischer Tendenz. Auf den Wiesen und Futterfeldern entwickelte sich der Graswuchs fortgesetzt befriedigend; es gab genügend Grünfutter und auch für die Emdernte konnte mit guten Erträgen gerechnet werden. Die Einbringung der Emdernte wurde jedoch durch die anhaltend regnerische Witterung sehr erschwert, so daß diese schließlich in der Qualität ganz unbefriedigend ausfiel. Im Vergleich zu den Vorjahren wurde der Ertrag wie folgt beurteilt (1 = sehr gering, 2 = gering, 3 = mittel, 4 = gut, 5 = sehr gut):

Emdernte	Für die Menge (Quantität)		Für die Güte (Qualität)	
	Naturwiesen	Kunstpiesen (Klee, Luzerne etc.)	Naturwiesen	Kunstpiesen (Klee, Luzerne etc.)
Deutsche Schweiz . . .	3,70	4,10	2,38	2,37
Französische Schweiz . . .	3,94	4,00	2,54	2,40
Total Schweiz 1931 . . .	3,77	4,06	2,43	2,37
1930 . . .	4,45	4,57	3,62	3,70
1929 . . .	3,69	3,83	4,39	4,36
1928 . . .	2,19	2,51	4,36	4,35
1927 . . .	4,46	4,47	3,42	3,40
Mittel 1927—1931 . . .	3,71	3,88	3,64	3,63

Seit Jahrzehnten wurde die Qualität der Emdernte nie so ungünstig beurteilt wie dieses Jahr. Das anhaltende Regenwetter beeinträchtigte auch die Erntemenge, indem vielerorts der zweite Schnitt nicht gebürt und eingebracht werden konnte.

Ganz vorzüglich wie noch selten war im Vorfommer der Stand der Alpweiden. Trotz der späten Schneeschmelze entwickelte sich der Graswuchs rasch und gut. Die Weide war ergiebig und erfuhr erst gegen Ende des Sommers durch die nasse Witterung eine Beeinträchtigung. Im Landesmittel entsprach der Sommerertrag der Alpweiden pro 1931 rund 93 % einer durchschnittlichen Alpung und steht somit etwas unter dem normalen Mittel.

Die Herbstweide fiel im allgemeinen nur mittelmäßig bis gering aus; sie konnte überdies wegen frühzeitigen Frostes und Schneefalls nicht überall ausgenützt werden. Mit der Dürrfütterung mußte im Landesdurchschnitt um 10 Tage früher als im Vorjahre begonnen werden. Zusammen mit dem um 12 Tage verspäteten Weidebeginn im Frühjahr ergibt sich somit gegenüber dem Vorjahr ein Ausfall in der Grünfütterungsperiode von durchschnittlich

22 Tagen. Nach den Angaben der Berichterstatter der Preisberichtsstelle des Schweizerischen Bauernverbandes wurden folgende Bonitätsnoten berechnet (1 = sehr gering, 2 = gering, 3 = mittel, 4 = gut, 5 = sehr gut):

	Für die Herbstweideerträge				Für die Heu- Qualität
	Menge		Güte		
	Naturwiesen	Kunstpiesen	Naturwiesen	Kunstpiesen	
Deutsche Schweiz	2,60	2,62	3,27	3,38	3,70
Französische Schweiz	2,55	2,59	3,40	3,42	3,70
Total Schweiz 1931	2,58	2,61	3,31	3,39	3,70
1930	4,53	4,58	3,78	3,83	3,23
1929	3,12	3,12	4,04	3,99	3,96
1928	4,32	4,28	4,23	4,25	4,02
1927	4,17	4,15	3,73	3,78	3,44
Mittel 1927—1931	3,74	3,74	3,81	3,84	3,67

Im Vergleich zu den Vorjahren stellte sich der Gesamt-Futterertrag des Jahres 1931 wie folgt (in Prozenten eines 10jährigen Durchschnittsertrages):

	1927	1928	1929	1930	1931
	%	%	%	%	%
Naturwiesen: Heu	101	101	100	109	103
Emd	106	64	90	105	92
Kunstpiesen: Heu	104	102	101	110	104
Emd	107	67	91	108	94
Herbstgras	108	108	91	110	79
Weiden und Alpen	100	99	99	99	93

Der geringere Emderttrag wurde durch die etwas über Mittel stehende Heuernte ausgeglichen, so daß die Gesamt-Dürrfutterernte einem normalen Ertrag entsprach. Unter Mittel stand dagegen der Ertrag der Alpweiden und ziemlich gering war der Herbstgrasertrag. Die großen Heuvorräte, z. T. noch aus vorjähriger Ernte, sicherten immerhin eine gute Durchhaltung der Viehbestände im Winter 1931/32.

Ueber den Gehalt des Dürrfutters der Ernte 1931 orientiert folgende nach den von der Eidgenössischen landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Dörfikon-Zürich festgestellten Gehaltsszahlen berechnete Zusammenstellung:

Gehalt an:	Heu			Emd		
	1931	1930	1929	1931	1930	1929
	%	%	%	%	%	%
Rohprotein	9,4	8,3	8,5	12,4	11,0	12,5
Reineiweiß	8,5	7,5	7,6	11,3	9,7	11,1
Verdauliches Reineiweiß	4,8	4,9	4,8	7,0	6,3	7,5
Rohfett	2,2	2,1	2,1	2,6	2,7	3,1
Asche	7,8	7,8	8,0	10,1	9,0	9,7
Rohfaser	24,3	28,3	24,7	20,6	25,7	20,4
Stickstofffreie Extraktstoffe	42,2	39,5	42,8	40,3	37,7	40,3
Stärkewert	35,1	33,8	35,2	40,2	37,4	41,7

Die Ergebnisse dieser Gehaltsuntersuchungen sind eher günstiger, als nach den Bonitierungsnoten zur Zeit der Ernte erwartet werden konnte. Im Landesdurchschnitt dürfte namentlich das Emd doch wesentlich unter diesen Gehaltszahlen stehen, indem ein großer Teil infolge der ungünstigen Witterung nur ausgereignet und schlecht eingebracht werden konnte.

Eine von der Preisberichtsstelle des Schweizerischen Bauernverbandes durchgeführte Erhebung über die Heuvorräte im Winter 1931/32 ergab folgendes Bild. Von 978 eingegangenen Antworten bezeichneten die Heuvorräte als:

	Deutsche Schweiz	Französische Schweiz	Total Schweiz	In den Vorjahren	
				1930/31	1929/30
Ungenügend	125	17	142 = 14,5 %	0,8 %	4,7 %
Genügend	384	226	610 = 62,4 %	61,0 %	74,5 %
Verkäuflich	125	101	226 = 23,1 %	38,2 %	20,8 %
Heuqualität ¹⁾	3,34	3,60	3,43	3,11	3,96

Hieraus ergibt sich, daß die Versorgungsverhältnisse mit Heu und Emd weniger günstig waren als in den beiden Vorjahren, indem rund 1/7 der Berichterfasser die vorhandenen Vorräte als nicht ausreichend bezeichneten. Immerhin war es möglich, den fehlenden Bedarf größtenteils aus dem Inlande zu decken, denn 23 % der Berichterfasser meldeten aus ihrer Gegend noch verkäufliche Ueberschüsse.

Die Preise für Heu und Kraftfutter im Verhältnis zum Milchpreis gestalteten sich wie folgt:

Jahr	Mittlerer Preis pro 100 kg für:			
	Milch franco Sammelstelle	Heu ab Stod	Erdnußfuchen	Hafer
1929/30:				
1. Mai—31. Oktober 1929	Fr. 25.10	Fr. 13.00	Fr. 27.50	Fr. 23.00
1. November 1929—30. April 1930	23.10	13.30	26.00	18.00
1930/31:				
1. Mai—31. August 1930	23.10	10.00	23.00	17.00
1. September—31. Oktober 1930	22.00	9.50	21.50	16.00
1. November 1930—30. April 1931	21.00	8.70	19.50	13.50
1931/32:				
1. Mai—30. Juni 1931	21.00	7.80	17.00	14.00
1. Juli—31. Oktober 1931	22.00	7.80	17.00	14.00
1. Nov. 1931—31. Januar 1932	22.00	8.90	17.00	16.00

Die Preise für Heu erfuhren gegenüber dem Vorjahre nur eine leichte Senkung; dagegen sind Delfuchen und Körnerfrüchte stark gesunken und deren Preise gestalteten sich im Verhältnis zum Milchpreis relativ günstig. Der Preis der Stärkeinheit betrug:

	1928	1929	1930	1931
	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
in eiweißreichen Futtermitteln	47.0	43.6	31.8	27.3
in kohlehydratreichen Futtermitteln	42.2	34.5	25.3	23.8

¹⁾ 5 = sehr gut; 4 = gut; 3 = mittel; 2 = gering; 1 = sehr gering.

b. Die Verwendung von Hilfsfuttermitteln.

Die Einfuhr von Heu und Hilfsfuttermitteln gestaltete sich im Vergleich zu den Vorjahren wie folgt:

Einfuhr von Heu und Kraftfuttermitteln.

	1928	1929	1930	1931
	q	q	q	q
Heu	457 618	518 243	287 610	375 526
Delfuchen und Delfuchennmehl	340 433	315 274	262 849	273 272
Maïs	357 071	1 085 534	1 208 172	1 735 260
Futtergerste	815 606	700 950	883 560	1 338 300
Hafer	325 208	1 661 166	2 018 355	2 134 672
Kleie, Krüsch	95 786	131 024	106 128	119 738
Futtermehl	653 753	968 159	889 752	1 130 818

Wohl zufolge der verhältnismäßig billigen Preise hat die Einfuhr von Kraftfutter im letzten Jahre stark zugenommen. Die scheinbar große Einfuhr von Heu mit 375500 q würde zwar nicht einmal ausreichen, den schweizerischen Viehbestand zwei Tage lang zu ernähren. Die Einfuhr von Delfuchen und Delfuchennmehl hat eine kleine Steigerung erfahren. Dazu kommt noch die zunehmende Produktion der inländischen Delfabrikation, die für das verflossene Jahr auf etwa 170000 q Delfuchen geschätzt werden kann. Import und Inlandsproduktion zusammen ergeben somit eine Menge von 440000 q, der jedoch eine Ausfuhr von rund 100000 q gegenübersteht, so daß sich der Nettoverbrauch an Delfuchen auf zirka 340000 q beziffert. Die Tatsache, daß namentlich Maïs und Gerste in gewaltig vermehrten Quantitäten eingeführt wurden, läßt darauf schließen, daß ein erheblicher Teil dieser Mehreinfuhr für die stark ausgedehnte Schweinehaltung und Rindviehmast verwendet wurde. Die Einfuhr von Hafer und Kleie (Krüsch) zeigt ebenfalls eine leichte Zunahme. Andererseits ist zu beachten, daß der Anbau von Futterhafer im Inland offensichtlich zurückgegangen ist; bei den derzeitigen niedrigen Importpreisen lohnt sich der Anbau von Futtergetreide im Inland nicht. Eine starke Zunahme verzeichnet neuerdings die Einfuhr von Futtermehl, doch dürfte auch hiervon ein erheblicher Teil für die Vieh- und Schweinemast verwendet worden sein.

Die Steigerung der Futtermittelninfuhr ist namentlich auf die Zunahme der Schweinebestände und die Ausdehnung der Rindviehmast zurückzuführen. Von den gegenüber dem Vorjahre mehr eingeführten Futtermitteln wurde der weitaus größte Teil nicht in der Milchviehhaltung, sondern in der Mastviehhaltung, namentlich in der Schweinemast, verwendet. Der auf die Milchtiere entfallende Anteil der Futtermittelninfuhr dürfte im Landesmittel nicht wesentlich größer sein als im Vorjahre.

Von den Gesamtproduktionskosten der schweizerischen Landwirtschaft entfielen (nach den Buchhaltungserhebungen des schweiz. Bauernsekretariates):

	1927	1928	1929	1930	Mittel 1908/1930
auf den Zukauf von:	%	%	%	%	%
Heu	1,01	1,12	1,39	0,73	1,31
Kraftfutter: Erdnuß usw.	4,55	3,47	3,16	2,91	4,68
Pörnerfrüchte	2,56	4,37	4,76	5,00	1,99
Hackfrüchte zur Fütterung	0,08	0,09	0,07	0,06	0,10
Total Futterzukauf	8,20	9,05	9,38	8,70	8,08

Wie erwartet, kamen die billigeren Futtermittelpreise auch in den Buchhaltungsergebnissen des Jahres 1930/31 in einer schwächeren Belastung durch den Futtermittelzukauf zur Auswirkung. Trotz erhöhter Futtermittelleinfuhr war der Anteil der Kosten für Futterzukauf an den Gesamt-Produktionskosten der schweizerischen Landwirtschaft im Jahre 1930/31 niedriger als im Vorjahr.

c. Nachweis der Milcheinlieferungen in die Sammelstellen.

Ueber die Milcheinlieferungen in Sammelstellen (Käseereien, Milchsammelstellen für Stadtmolkereien, für Milchfiedereien usw.) gibt die Preisberichtsstelle des Schweizerischen Bauernverbandes folgende Nachweise:

Die Milcheinlieferungen in die Sammelstellen waren jeweils größer oder kleiner als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (+ = mehr, — = weniger):

1929	In der deutschen Schweiz	In der franz. Schweiz	Ganze Schweiz
	%	%	%
1. Quartal	+ 5,55	— 3,19	+ 3,11
2. "	— 2,52	— 7,44	— 3,82
3. "	+ 3,39	— 0,28	+ 2,41
4. "	— 3,10	— 4,68	— 3,46
Jahresdurchschnitt	+ 0,83	— 3,80	— 0,40

1930	In der deutschen Schweiz	In der franz. Schweiz	Ganze Schweiz
	%	%	%
1. Quartal	— 2,50	+ 1,05	— 1,53
2. "	+ 1,68	+ 2,08	+ 1,79
3. "	— 3,74	— 3,31	— 3,65
4. "	— 3,17	— 2,70	— 3,06
Jahresdurchschnitt	— 1,93	— 0,72	— 1,70

1931	In der deutschen Schweiz	In der franz. Schweiz	Ganze Schweiz
	%	%	%
1. Quartal	— 7,10	— 11,45	— 8,36
2. "	— 10,02	— 11,01	— 10,24
3. "	— 2,06	— 2,56	— 2,17
4. "	— 4,10	— 2,11	— 3,73
Jahresdurchschnitt	— 5,83	— 6,78	— 6,15

Für die einzelnen Monate des Jahres 1931, verglichen mit dem Vorjahre (1930), ergibt sich folgendes Bild. Nach den vergleichbaren Angaben betrug die Milcheinlieferungen:

Monat	Zahl der Angaben	Eingelieferte Milchmenge		Differenz *)	
		1930	1931	in kg	in %
		kg	kg		
Januar	1 409	44 336 080	40 641 277	— 3 694 803	— 8,30
Februar	1 365	40 072 098	36 982 754	— 3 089 344	— 7,71
März	1 262	42 873 848	38 938 638	— 3 885 210	— 9,06
April	1 405	51 413 585	44 074 358	— 7 339 227	— 14,27
Mai	1 369	64 928 679	58 435 647	— 6 493 032	— 10,00
Juni	1 371	61 204 656	57 241 339	— 3 963 317	— 6,47
Juli	1 338	64 185 477	62 923 670	— 1 261 807	— 1,96
August	1 293	61 743 674	60 222 075	— 1 521 599	— 2,46
September	1 220	50 532 427	49 476 306	— 1 056 121	— 2,09
Oktober	1 301	52 901 570	49 844 235	— 3 057 335	— 5,78
November	1 248	38 518 195	36 083 591	— 2 434 604	— 6,32
Dezember	1 202	35 522 408	35 842 644	+ 320 236	+ 0,90
Total	15 783	608 232 697	570 756 534	—37 476 163	— 6,15

*) + = mehr. — = weniger als im Vorjahre.

Der im ersten Halbjahr verhältnismäßig starke Rückgang der Milcheinlieferungen gegenüber dem Vorjahr ist zurückzuführen auf die ziemlich geringe Heuqualität, die auch durch Kraftfutterbeigabe nicht genügend ausgeglichen werden konnte, sowie auf den verspäteten Vegetationsbeginn im Frühjahr, wodurch namentlich die April- und Maiproduktion ungünstig beeinflusst wurde. Auch die vorwiegend kühle und nasse Sommerwitterung beeinträchtigte die Leistungsfähigkeit der Milchkühe. Offenbar hat sodann infolge des vorjährigen schlanken Absatzes der Schlachtrinder die Zahl der Milchkühe eher abgenommen. Außerdem wurde in vermehrtem Umfange Milch für die Schweine- und Kälberaufzucht und Mast verwendet, sodaß auch demzufolge die Einlieferungen in die Käsereien und Milchjammelfstellen zurückgingen. Erst der Monat Dezember brachte eine kleine Mehreinlieferung, während alle übrigen Monate zum Teil recht erhebliche Produktionsrückgänge gegenüber dem Vorjahr aufwiesen.

Rechnen wir die im Jahre 1913 eingelieferte Milchmenge gleich 100, so betrug sie in den Jahren:

1913 = 100,00	1922 = 90,56
1914 = 100,50	1923 = 94,63
1915 = 90,47	1924 = 100,21
1916 = 88,43	1925 = 102,78
1917 = 73,19	1926 = 111,03
1918 = 72,27	1927 = 108,21
1919 = 62,61	1928 = 113,80
1920 = 68,73	1929 = 113,35
1921 = 76,43	1930 = 111,42
	1931 = 104,67

Die Milcheinlieferungen des abgelaufenen Jahres stunden somit nur um rund 5 Prozent über denen des letzten Vorkriegsjahres 1913.

2. Die Milchverwertung.

	1931
Gesamte Inlanderzeugung	26 000 000 q
Dazu Frischmilcheinfuhr	151 000 q
Zur Verwendung verfügbar	26 151 000 q

Berechnete Verwendung im Jahre 1931:

1. Zur Fütterung an Haustiere als Vollmilch (Kälberaufzucht und Mast, an Zicklein und Ferkel)	6 000 000 q	
2. Zu Trinkmilch im Haushalt der Viehbesitzer	4 200 000 q	10 200 000 q = 39 %
3. Verkauf als Trinkmilch an die milchkaufende Bevölkerung . .	6 700 000 q	
4. Zur technischen Verarbeitung .	9 233 000 q	
5. Ausfuhr als Frischmilch . . .	18 000 q	15 951 000 q = 61 %
Gesamte Milchverwendung (wie oben)	26 151 000 q	= 100 %

Das Verhältnis der in den Verkehr gelangenden Milchmenge (Ziffer 3, 4 und 5) zur Gesamtmenge, oder das sog. Verkehrsmilchverhältnis, berechnet sich somit auf 61 %, gegenüber 63,2 % im Vorjahr, bzw. 64,8 % im Jahre 1929. Die stark ausgedehnte Schweinehaltung beanspruchte ein wesentlich größeres Quantum Vollmilch zur Fütterung an Ferkel.

Verglichen mit den vorausgehenden Jahren ergibt sich folgende Uebersicht:

Jahr	Gesamt- produktion	Zur Fütterung verwendet Kälberaufzucht usw.	An Haushalt der Viehbesitzer	Als Trinkmilch verkauft	Technisch verarbeitet	Mehr- ausfuhr bzw. -einfuhr
	q	q	q	q	q	q
1926	27 515 000	4 800 000	4 000 000	7 000 000	11 683 000	32 000 M.
1927	26 980 000	4 800 000	4 000 000	7 000 000	11 053 000	127 000 M.
1928	28 080 000	4 900 000	4 000 000	7 000 000	12 189 000	9 000 E.
1929	26 880 000	5 300 000	4 200 000	7 000 000	10 418 000	38 000 E.
1930	26 110 000	5 500 000	4 200 000	7 000 000	9 489 000	79 000 E.
1931	26 000 000	6 000 000	4 200 000	6 700 000	9 233 000	133 000 E.

Von der technisch verarbeiteten Milch entfallen:

Jahr	Auf Käseereien und -buttereien	Auf Hausjennerei	Auf Alpjennerei	Auf Fabriken und Gewerbe
	q	q	q	q
1926	8 255 000	950 000	1 200 000	1 150 000
1927	7 843 000	950 000	1 000 000	1 260 000
1928	8 659 000	1 030 000	1 200 000	1 300 000
1929	7 018 000	1 000 000	1 200 000	1 200 000
1930	6 039 000	1 050 000	1 250 000	1 150 000
1931	6 033 000	1 000 000	1 200 000	1 000 000

Die gewonnenen Erzeugnisse berechnen wir für das Jahr 1931:

1. Käse aller Art	51 000 000 kg
2. Butter	16 100 000 kg
3. Dauermilch (Kondensmilch, Milchpulver, auch in Schokolade)	40 000 000 kg

Verteilung der Käseerzeugung auf die verschiedenen Sorten:

1. Emmentaler, Greizer- und Sbrinzkäse, fast ausschließlich in Talkäsereien hergestellt und zum größten Teil von der Käseunion kontrolliert (im Betriebsjahr 1931 von der Union erfasst 32 524 202 kg)	37 500 000 kg
2. Kleinere Rundkäse der Alpen und Bergtäler, meist in Kleinfennereien, Alphütten und Hauskäsereien hergestellt, für Selbstversorgung und Ortsverkauf (Appenzeller, Jura- und Schweizer Bergkäse, Urserenkäse, Biorakäse, Gomsjer-, Waliser- und Vellelaykäse)	4 700 000 kg
3. Halbweich- und Weichkäse aller Art, meist aus Talsennereien, vor allem nach Tilsiterart, ferner Romadur, Münster und Bacherin	4 600 000 kg
4. Magerkäse aller Art (Handmagerkäse aus Ostschweizer Magerfennereien, Zentrifugemagerkäse mit 6 bis 15 % Fett i. Tr., aus Molkereien mit Buttereibetrieb)	3 000 000 kg
5. Schabzieger bzw. Glarner Kräuterkäse, ferner Eßzieger (Ziegerstöcke usw.)	1 200 000 kg
Zusammen 1931	<u>51 000 000 kg</u>
1930	56 400 000 kg

Für die 8 233 000 q Milch, die in den Talkäsereien, Haus- und Alpennereien verarbeitet werden, kann folgende Ausbeute an Käse und Butter veranschlagt werden:

	Käse kg	Butter kg
6 000 000 q Milch zu Fett- und Halbfettkäse liefern bei 7,8 % mittlerer Käseausbeute	46 800 000	
Butter als Nebenerzeugnis bei 1,2 % mittlerer Ausbeute (0,9 % für Fettkäse, 2 % für halbfette Sorten)		7 200 000
2 233 000 q Milch für Zentrifugenbutter zu 4 % mittlere Ausbeute		8 932 000
Davon ein Teil Magermilch zu Magerkäse und Zieger verarbeitet, etwa 700 000 q Magermilch zu 6 % mittlere Ausbeute	4 200 000	
Zusammen Käse und Butter	<u>51 000 000</u>	<u>16 132 000</u>

a. Besondere Nachweise zur Statistik über die Milchverwertung.

Frischmilchverbrauch in Schweizerstädten 1931.

(Vom Schweiz. milchwirtschaftlichen Sekretariat.)

Ort	Molkerei	Zum Konsum abgegebenes Milchquantum in Kilo	Milchver- brauch pro Kopf und Tag in Liter
Basel	Verbandsmolkerei	14 281 850	0,65-0,68
Basel	Allg. Konsumverein beider Basel	15 550 058	—
Bern	Konsumgenossenschaft	3 928 801	0,67
Bern ¹⁾	Verbandsmolkerei	11 227 420	—
Biel ²⁾	Molkerei N. Grünig	1 548 315	—
Burgdorf	Verbandsmolkerei	3 040 200	0,65
Chur ³⁾	Verbandsmolkerei	3 569 913	0,52
Freiburg	Laiterie Centrale	2 840 000	0,5
Genf ⁴⁾	Laiteries Réunies	22 424 783	0,6
Luzern ⁵⁾	Allgemeiner Konsumverein	2 283 420	—
Luzern ⁶⁾	Vereinigte Molkerei	3 927 721	0,5
Olten ⁷⁾	Verbandsmolkerei	3 386 011	0,67
Thun	Verbandsmolkerei	3 236 030	—
Vevey	Verbandsmolkerei	9 399 914	0,5
Wädenswil ⁸⁾	Verbandsmolkerei	1 402 059	0,6-0,7
Winterthur ⁹⁾	Verbandsmolkerei	8 047 931	0,52
Zürich ¹⁰⁾	Vereinigte Zürcher Molkereien	15 200 000	0,55
Zürich ¹¹⁾	Verbandsmolkerei	19 374 396	0,6

¹⁾ Das Jahr 1931 zeigt im Milchverbrauch verglichen mit dem Jahre 1930 keine Schwankung von Bedeutung, doch ist zu erwarten, daß im Jahre 1932 ein wesentlicher Rückgang eintreten wird, infolge der verschärften Krisis.

²⁾ Die äußerst scharfe Krisis in der Uhrenbranche hat nun auch ihren ungünstigen Einfluß auf den Milchverbrauch ausgeübt, welcher wesentlich zurückgegangen ist.

³⁾ Hier macht sich der Ausfall im Milchverbrauch in den Fremdenturorten fühlbar.

⁴⁾ Der Milchverbrauch auf dem Plage Genf ist in Anbetracht der Wirtschaftskrisis im Rückgang begriffen.

⁵⁾ Trotz der Krisis ist hier keine Veränderung im Milchverbrauch festzustellen.

⁶⁾ Die Krisis scheint sich im Milchverbrauch ungünstig auswirken zu wollen.

⁷⁾ Der Milchverbrauch pro Kopf und Tag ist etwas zurückgegangen, da sich manche Familie den sonst üblichen Milchkaffee am Morgen abgewöhnt hat.

⁸⁾ Es ist ein kleiner Rückgang im Milchverbrauch pro Kopf und Tag festzustellen, dagegen ist man bestrebt, durch Milchabgabe in den Schulen den früheren Verbrauch zu erreichen.

⁹⁾ Die Krisis brachte einen Rückgang im Milchverbrauch. Die Zahlungsunfähigkeit vieler Familien zwingt die Milchhändler zu großer Vorsicht bei der Milchabgabe.

¹⁰⁾ Trotz Senkung der Milchpreise ist eine Zunahme des Milchkonsums pro Familie nicht festzustellen.

¹¹⁾ Im Verkauf von Milch und Milchprodukten ist ein Einfluß der Krisis noch nicht festzustellen.

b. Von der Schweiz. Käseunion kontrollierte Käseerzeugung.

Gemäß Vereinbarung mit dem Zentralverband Schweiz. Milchproduzenten, welchem heute nahezu 95 % der Käseeremilch liefernden Bauern angehören, sind zur gemeinsamen Verwertung durch die Käseunion ablieferungspflichtig: die Emmentalerkäse, der Greherzerkäse und der Brinzkäse, also überhaupt alle fetten Rundkäse, die nach einem für die oben genannten Sorten gebräuchlichen Verfahren hergestellt werden.

Die Käseunion klassiert die Ware in Ia, IIa und IIIa Ware. Die Ia Ware wird in der Regel vom Unionsmitglied für den Export bezogen. Von der IIa

Ware wird ein Teil der betreffenden Käseereigenenschaft für den Ortsverkauf zugewogen, während die IIIa Ware als geringste Qualität dem Fabrikanten zur freien Verwertung überlassen wird.

Das Betriebsjahr umfaßt ein Winterhalbjahr vom 1. November bis 30. April und ein Sommerhalbjahr vom 1. Mai bis 31. Oktober.

Für die Betriebsjahre 1928/29, 1929/30 und 1930/31 hat die Käseunion kontrolliert:

Semester	Eingewogen		Durchs.K. vermittelte III a	Zu- gewogene Orts- reserve	Zur freien Ver- wertung überlassen	Total
	I a	II a				
	kg	kg	kg	kg	kg	kg
Winter 1928/29 . . .	9 702 754	1 362 163	85 314	1 059 740	296 930	12 506 901
%	77,58	10,89	0,68	8,47	2,38	100
Sommer 1929 . . .	22 661 386	2 751 564	237 216	3 439 426	1 044 687	30 134 279
%	75,20	9,13	0,79	11,41	3,47	100
					Total	42 641 180
Winter 1929/30 . . .	7 743 653	1 462 926	153 209	944 251	450 155	10 754 194
%	72,00	13,60	1,43	8,78	4,19	100
Sommer 1930 . . .	20 261 336	3 222 690	66 033	3 035 839	1 036 215	27 622 113
%	73,35	11,67	0,24	10,99	3,75	100
					Total	38 376 307
Winter 1930/31 . . .	6 051 656	688 239	80 539	840 518	304 163	7 965 115
%	75,98	8,64	1,01	10,55	3,82	100
Sommer 1931 . . .	18 967 647	1 593 357	—	3 262 359	735 724	24 559 087
%	77,23	6,49	—	13,28	3,00	100
					Total	32 524 202

Abgesehen davon, daß sich erfahrungsgemäß der Rückgang der Milcherzeugung vor allem in einer Abnahme der Käseproduktion auswirkt, erfuhr infolge der Ausdehnung der Butterungsaktion im abgelaufenen Jahre die Käseerzeugung eine starke Einschränkung.

c. Nachweis der Buttererzeugung unter Kontrolle des Zentralverbandes Schweiz. Milchproduzenten.

Der Zentralverband Schweiz. Milchproduzenten führt seit 1927 mit Unterstützung des Bundes eine Aktion zur Förderung der Buttererzeugung und zur Stützung der Butterpreise durch. In einer Aktion A werden den betriebsfertigen Käseereien, die an Stelle einer ablieferungspflichtigen Käseforte Tafelbutter herstellen, die Butterpreise garantiert, bezw. es werden Zuschüsse bezahlt, wenn der Butterpreis unter den vertraglichen Normalpreis sinkt. In einer Aktion B werden ferner reduzierte Zuschüsse bezahlt für Betriebe, bei denen die Voraussetzungen der Aktion A nicht zutreffen, wo jedoch die Verhältnisse ebenfalls eine Förderung der Buttererzeugung als angezeigt erscheinen lassen.

Der mit der beschriebenen Maßnahme verbundene Produktionsnachweis erfasst nun allerdings nur den kleineren Teil der Buttererzeugung, indem die Aktion einerseits auf Tafelbutter beschränkt bleibt, andererseits nur die im Großhandel erscheinende, bezw. unter Kontrolle der Butterzentralen verkaufte Butter umfasst. Die Buttererzeugung für den Eigenbedarf, sowie für den Lokalmarkt wird von der Erhebung nicht erfasst. Ferner blieb die in der Schweiz sehr ausgedehnte Erzeugung von Käseireibutter bis vor einem Jahre gänzlich außer Kontrolle, erst seither kommt ein Teil der Käseireibutter zur Kontrolle, infolge einer von den Verbänden teilweise gewährten Preisgarantie.

Vom Zentralverband Schweiz. Milchproduzenten wurde von den Butterzentralen erzeugte, bezw. an diese abgelieferte Tafelbutter subventioniert:

Im Genuß des Zuschusses

Monat	Aktion A kg	Aktion B kg
Januar	448 286,70	21 124,00
Februar	400 596,55	—
März	444 867,70	—
April	447 897,65	35 184,85
Mai	423 702,80	81 153,20
Juni	370 160,90	68 539,70
Juli	435 991,55	88 022,75
August	438 141,55	79 511,85
September	409 797,50	70 443,30
Oktober	374 816,75	62 478,05
November	400 415,35	43 856,65
Dezember	452 129,25	49 266,10
Total	<u>5 046 804,25</u>	<u>599 580,45</u>

	kg
Gesamttotal: Aktion A	5 046 804,25
Aktion B	599 580,45
	<u>5 646 384,70</u>

Die auf 17 132 000 kg berechnete Buttererzeugung setzt sich aus folgenden Warengattungen zusammen:

	kg
1. Vom Zentralverband subventionierte Tafelbutter	5 646 385
2. Andere Zentrifugen-Tafelbutter	3 285 615
3. Käseirei-Butter (meist ein Gemisch von Molken- und Rahm- butter, teilweise Vorbruchbutter)	8 200 000
	<u>17 132 000</u>

Die Inlandsbuttererzeugung ist im Jahre 1931 ungefähr gleich groß gewesen wie im Jahre 1930. Die Tafelbuttererzeugung ist etwas größer, die Käseireibuttererzeugung etwas kleiner. Die Preisverhältnisse bewirkten, daß ein kleinerer Teil der Tafelbutter für die Stützungsaktion des Zentralverbandes angemeldet wurde.

Der Inlandsverbrauch dürfte den Höhepunkt erreicht haben, die allgemeine Wirtschaftslage ist im Jahre 1931 offenbar ungünstiger geworden.

d. Inlandsverbrauch an Käse und Butter.

	Käse aller Art			Frische Butter		
	1929	1930	1931	1929	1930	1931
	kg	kg	kg	kg	kg	kg
Produktion	61 200 000	56 400 000	51 000 000	15 700 000	16 000 000	16 132 000
Einfuhr	1 559 100	1 922 000	3 842 000	7 550 800	8 524 400	10 595 500
Zusammen	62 759 100	58 322 000	54 842 000	23 250 800	24 524 400	26 727 500
Ausfuhr	30 508 800	28 969 500	23 723 500	71 700	17 800	7 700
Für Inlandsver- brauch	32 250 300	29 352 500	31 118 500	23 179 100	24 506 600	26 719 800
Je Kopf und Jahr (Volkszähl 4 000 000)	7,7 kg			6,1 kg		

Im Vergleich zu der vorhergehenden dreijährigen Periode (1928—1930) ergibt sich hier ein Rückgang des Käsekonsums und eine Vermehrung des Butterkonsums pro Kopf und pro Jahr. Ersterer ist vor allem auf die äußerst niedrigen Fleischpreise und den großen Obstetrag zurückzuführen, letztere auf den verhältnismäßig niedrigen Butterpreis (speziell für Kochbutter). Wie wir bereits erwähnt haben, hat bei uns der Butterkonsum allem Anschein nach bereits seinen Höhepunkt erreicht und ist seither wieder zurückgegangen.

e. Nachweis der Käse- und Milchgenossenschaften und ihrer Betriebsart.

(Vom Bureau des Zentralverbandes schweizerischer Milchproduzenten.*)

In die Erhebung einbezogene Käse- und Milchgenossenschaften	3427
davon in Verbände vereinigt	3366
vereinzelte	61

Es betreiben:	Genossenschaften	
	1930	1931
Emmentalerkäse	933	885
Greherzerkäse	250	200
Sbrinzkäse	57	50
Herstellung anderer Käse	272	204
Milchlieferei an Fabriken (Kondensierung usw.)	246	242
Lieferung von Trinkmilch (Konsummilch)	1267	1344
Andere Milchverwertung, besonders Butterei	429	442

Die größte Zahl der Emmentalerkäse erzeugenden Genossenschaften besitzt der Verband bernischer Käse- und Milchgenossenschaften, nämlich 512. Fast alle Greherzerkäse erzeugenden Betriebe befinden sich in der Westschweiz, in der deutschen Schweiz gibt es deren nur 5. Die größte Zahl der Betriebe, die zur Butterei übergegangen sind, verzeichnen die Verbände der Kantone St. Gallen und Thurgau.

*) Wir veröffentlichen hier die letztjährigen Zahlen, welche sich in Wirklichkeit auf das Jahr 1931 beziehen, in welchem Jahre die diesbezügliche Umfrage veranstaltet worden ist.

3. Die Ein- und Ausfuhr von Milch und Milchprodukten.

Der Statistik des Warenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande sind folgende Nachweise zu entnehmen:

Ein- und Ausfuhr von Milch und Milchzeugnissen.

	1929		1930		1931	
	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
A. Einfuhr:	q	Fr.	q	Fr.	q	Fr.
Milch, frisch	132 495	3 189 305	137 540	3 269 921	151 308	3 516 182
Milch, kondensiert, steril.	59	10 292	70	13 307	83	15 105
Butter, frisch	75 508	32 644 686	85 244	30 247 852	105 912	30 353 584
Rahm	27	6 987	30	8 943	27	6 847
Butter, gesotten	15	7 430	11	5 227	43	13 905
Weichkäse: Gorgonzola, Stracchino, Fontina, Bel Paese	7 290	1 903 677	8 279	2 084 359	9 055	2 035 908
Weichkäse: anderer	4 000	1 047 995	4 094	1 053 070	5 678	1 137 038
Hartkäse: Grana	2 915	1 032 081	5 211	1 667 591	7 056	1 905 159
Hartkäse: Emmentaler und anderer	1 386	343 792	1 638	382 922	16 631	3 168 112
Total Käse	15 591	4 827 545	19 222	5 187 942	38 420	8 246 217
Kaffee	1 712	249 604	2 033	176 838	3 494	201 958
Kindermehl	600	168 176	839	214 876	1 484	313 391
Schokolade	289	100 700	705	255 211	399	105 566

	1929		1930		1931	
	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
B. Ausfuhr:	q	Fr.	q	Fr.	q	Fr.
Milch, frisch	94 589	2 875 843	58 692	1 781 142	18 402	558 609
Milch, kondensiert, steril.	355 959	39 795 457	329 584	34 268 593	287 728	28 041 072
Butter frisch	717	338 682	178	88 035	77	38 466
Rahm	3 824	910 470	4 149	896 290	2 371	480 791
Butter, gesotten	—	267	2	861	1	393
Weichkäse: Gorgonzola, Stracchino, Fontina, Bel Paese	1 658 ¹⁾	92 295	947 ¹⁾	46 646	1 115 ¹⁾	48 924
Weichkäse: anderer	373	118 703	298	94 914	195	59 769
Hartkäse: Grana	—	—	—	—	6	2 427
Hartkäse: Emmentaler und anderer	248 208	80 325 423	235 894	72 781 219	189 533	56 835 974
Schachtelkäse ²⁾	52 518	22 657 413	50 460	19 514 951	44 339	16 188 300
Glarner Kräuterkäse	2 331	467 300	2 096	399 601	2 047	372 975
Total Käse	305 088	103 661 134	289 695	92 837 331	237 235	73 508 369
Kaffee	1 639	234 644	854	98 168	86	12 136
Kindermehl	19 675	3 156 816	19 614	3 223 942	16 891	2 612 041
Schokolade	73 954	27 779 564	61 853	22 713 309	49 995	18 369 083

¹⁾ Rohzieger. ²⁾ Reinetto.

Ein Vergleich der Ein- und Ausfuhr von Milch und Milcherzeugnissen mit dem Gesamtwert des schweizerischen Handelsverkehrs ergibt folgendes Bild:

Milch und Milchprodukte:	1929	1930	1931
	Fr.	Fr.	Fr.
Ausfuhr	147 816 497	131 738 262	104 205 164
Einfuhr	40 435 849	38 910 030	42 353 798
Wertüberschuß der Ausfuhr	107 380 648	92 828 232	61 851 366
Wert der Gesamt-Einfuhr	2 783 848 252	2 664 201 621	2 251 204 066
Davon Milch und Milchprodukte	40 435 849	38 910 030	42 353 798
Anteil in Prozenten	1,4 %	1,6 %	1,9 %
Wert der Gesamt-Ausfuhr	2 104 454 622	1 767 501 594	1 348 797 804
Davon Milch und Milchprodukte ¹⁾	147 816 497	131 738 262	104 205 164
Anteil in Prozenten	7,0 %	7,5 %	7,7 %

Die Werte der Einfuhr von Milch und Milchprodukten sind gegenüber dem Vorjahr um 0,3 % des Gesamteinfuhrwertes gestiegen. Vom Einfuhrwert der Milcherzeugnisse entfallen 71 % auf Butter. Auf der Ausfuhrseite ist der Anteil der Milch und Milchprodukte am Gesamtausfuhrwert um 0,2 % gestiegen, trotz des erheblichen Rückganges der Ausfuhrwerte von Kondensmilch und Käse. Von den ungünstigen Handelsverhältnissen wurde nicht nur unsere Milchwirtschaft in äußerst scharfer Form betroffen, sondern die Gesamtwirtschaft bekam die nachteiligen Folgen der Weltkrise in einem von Monat zu Monat sich steigenden Mißverhältnis zwischen Ein- und Ausfuhr zu spüren. Am Rückgang der Ausfuhrsumme ist allerdings die Milchwirtschaft verhältnismäßig stark beteiligt. Nicht nur die geminderte Kaufkraft der Bevölkerung, die offenen und offiziellen Maßnahmen für die Einfuhrbeschränkung verschiedener Länder, sondern auch die mehr oder weniger versteckten Maßnahmen der Devisenbewirtschaftung erschweren den Absatz unserer Erzeugnisse im Ausland.

A. Einfuhr.

Die Einfuhr von frischer Milch erreichte Zahlen, die einen Rekord darstellen. Es ist kaum glaublich, daß im Berichtsjahr die Einfuhr von Frischmilch gegenüber dem Vorjahr noch zugenommen hat. Neben dem bescheidenen deutschen und österreichischen Anteil an der schweizerischen Milcheinfuhr ist Frankreich als Hauptlieferant zu nennen. Der seit 15. Januar 1932 erhobene Einfuhrzoll von 10 Rp. pro kg wird hoffentlich die gewünschte Korrektur bringen. Jedenfalls wird diese Maßnahme nicht wenig zur Sanierung der Milchversorgung des Platzes Genf zugunsten der schweizerischen Milchwirtschaft beitragen. Die Herkunft der eingeführten Milch verteilt sich folgendermaßen auf unsere Nachbarländer:

Land	1927	1928	1929	1930	1931
	q	q	q	q	q
Deutschland	3 308	4 168	3 244	2 366	3 092
Oesterreich	1 930	2 162	2 319	2 155	3 629
Frankreich	101 222	131 336	126 914	132 935	144 525
Italien	104	110	14	84	62
Total	106 564	137 776	132 491	137 540	151 308

¹⁾ Die in Form von Trockenmilch ausgeführte, sowie die in der ausgeführten Schokolade enthaltene Milch ist in diesen Ziffern nicht inbegriffen.

Das Jahr 1931 verzeichnet trotz erhöhtem Zoll und vermehrter Inlandsproduktion mit 1059 Wagenladungen (à 10000 kg) die höchste Buttereinfuhr, die je für unser Land festgestellt worden ist. Vor dem Kriege betrug die Jahreseinfuhr rund 500 Wagen. Im Kriege ging sie vorübergehend sozusagen auf Null zurück, um dann nach Friedensschluß sofort in die Höhe zu schießen, und zwar weit über den Vorkriegsumfang hinaus. Das bisherige Einfuhrmaximum mit 906 Wagen des Jahres 1924 wurde nunmehr noch um 153 Wagen übertroffen. Die wichtigsten Herkunftsländer der in die Schweiz eingeführten Butter sind:

	1927	1928	1929	1930	1931
	q	q	q	q	q
Dänemark	47 184	45 218	42 918	42 352	58 272
Polen	6	2	282	12 814	18 218
Argentinien	6 657	7 610	3 947	4 454	7 906
Lettland, Estland	—	117	1 187	2 593	5 016
Litauen	—	16	395	2 357	5 015
Frankreich	17 484	20 251	14 797	5 705	2 703
Italien	9 941	4 603	4 926	4 585	1 993
Schweden	1	—	21	2 748	1 909
Ungarn	—	62	35	1 519	1 782
Australien	—	21	—	—	900
Finnland	175	—	—	267	665
Holland	1 803	839	1 252	1 765	418
Deutschland	706	620	669	814	351
Neuseeland	74	—	—	—	347
Oesterreich	805	2 543	5 075	3 267	70
Anderere Länder	91	8	4	4	347
Total	84 927	81 910	75 508	85 244	105 912

Bezeichneten wir schon das Jahr 1930 als Rekordjahr der Buttereinfuhr, so gilt diese Bemerkung in noch ausgesprochenerem Maße für das Berichtsjahr. Diese Feststellung ist überraschend, wenn man weiß, daß gleichzeitig auch die Inlandsproduktion gewachsen ist. Weber die vermehrte Produktion von Butter im Inland, noch der erhöhte Zoll, welcher am Schlusse des Jahres auf Fr. 1.80 pro kg hinaufgesetzt wurde, vermochten die Einfuhr von Butter einzuschränken. Trotz Vermehrung der Einfuhr um rund 200 Wagen blieb der Einfuhrwert mit rund 30 Millionen Franken annähernd gleich hoch wie im Vorjahr. Diese Zahlen sprechen eine deutliche Sprache über die Preisverhältnisse in jenen Ländern, die uns Butter geliefert haben.

Dänemark, dessen Einfuhren vor dem Kriege belanglos waren, ist zum weitest aus größten Lieferanten geworden. In zweiter Linie folgt Polen, das seine Produktion früher zur Hauptsache in Rußland absetzte. Daß an dritter Stelle ein Ueberseestaat, Argentinien, rangiert, zeigt zusammen mit den weiteren Einfuhren aus Australien und Neuseeland, wie sich auf der südlichen Erdhälfte die Produktion gesteigert und verbessert hat und welche Möglichkeiten heute die modernen Fracht- und Kühldampfer für den Transport verderblicher Güter bieten. Sehr bemerkenswert ist ferner der steigende Anteil der russischen Randstaaten (Litauen, Lettland) und von Schweden an unserer Butterversorgung. Andererseits nehmen sich unsere Hauptlieferanten der Vorkriegszeit, Frankreich und Italien, heute wie entthronte Größen aus. Es machte sich in diesen beiden Ländern ein stärkerer Inlandsverbrauch an Butter geltend, der schließlich auch

zu einer Preiserhöhung führte, was den einheimischen Butterproduzenten dieser Länder vermehrte Gelegenheit zu befriedigendem Absatz im eigenen Lande bot.

In den einzelnen Monaten gestaltete sich die Einfuhr von Butter wie folgt:

	1928	1929	1930	1931
	q	q	q	q
Januar	7146	6263	6030	6922
Februar	7529	5259	4882	8534
März	6755	5654	5880	9343
April	6846	6416	6054	7483
Mai	9291	7203	8400	9151
Juni	8299	8871	10820	13932
Juli	5192	8462	5837	6797
August	5917	7853	9919	6434
September	5665	3131	7079	8557
Oktober	6020	3639	4388	7997
November	5902	5244	5744	8948
Dezember	7349	7512	10212	11814

Auch in der Einfuhr frischer Butter mußte in der Folge zu Maßnahmen geschritten werden, um die bedrohlich angewachsene Ueberführung unseres Landes zurückzudämmen. Dies war um so notwendiger geworden, als andere Länder in dieser Hinsicht schon lange vor der Schweiz vorgegangen waren, was schließlich den Butterstrom immer stärker gegen die Schweiz lenkte. Aus diesem Grunde erfolgte am 23. Dezember 1931 eine weitere Zollerhöhung um 60 Rp., d. h. von Fr. 1.20 auf Fr. 1.80 pro kg.

Die Einfuhr von Weichkäse gliedert sich in zwei Positionen. Zur ersten gehören vorwiegend die italienischen Spezialitäten (Gorgonzola, Stracchino, Fontina, Bel Paese), zur andern in erster Linie die französischen Sorten, wie Camemberts, Brie usw. Die Einfuhr von Weichkäse hat neuerdings zugenommen. Hauptlieferanten sind nach wie vor Italien und Frankreich. Insgesamt betrug die Einfuhr 17 733 q gegen 12 373 q im Vorjahre. Davon wurden eingeführt aus:

	1928	1929	1930	1931
	q	q	q	q
Italien	6156	4544	7578	8440
Frankreich	4257	4324	4198	5501
Deutschland	400	400	554	749

Die Einfuhr von Grana-Hartkäse hat wieder erheblich zugenommen, obwohl wir in unserem einheimischen Emmentaler ein Erzeugnis haben, das in jeder Hinsicht für den Konsumenten preiswürdiger ist. Als Herkunftsland für Grana-Hartkäse kommt praktisch nur Italien in Betracht. Inwieweit gegenüber den Vorjahren die gesteigerte Einfuhrmenge zum Reexport gelangte, läßt sich nicht beurteilen; jedenfalls handelt es sich nur um bescheidene Mengen.

Einer der dunkelsten Punkte in der Ein- und Ausfuhrstatistik des Jahres 1931 ist ohne Zweifel die gegen Jahresende stark gestiegene Einfuhr von Hartkäse in ganzen Laiben. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 16 631 q Hartkäse gegen 1638 q im Vorjahre eingeführt. Aus der nachfolgenden Aufstellung ist die Herkunft dieses Käses zu entnehmen, wobei wir uns auf die Länder beschränken, welche sich einigermaßen regelmäßig an der Käseeinfuhr beteiligten:

	1928	1929	1930	1931
	q	q	q	q
Oesterreich . . .	5	6	6	6876
Holland . . .	303	306	441	3020
Deutschland . . .	19	20	136	2463
Frankreich . . .	1026	798	644	1656
Italien . . .	635	233	263	1461

Wir erlebten also im abgelaufenen Jahre das Schauspiel, daß sich die schweizerische Käseindustrie stets neuen Ausfuhrschwierigkeiten gegenübersteht, während gleichzeitig massenhaft Käse aus dem Ausland bei uns eingeführt wird. Von einer ganz unbedeutenden Menge in den Vorjahren ist die Einfuhr im Berichtsjahre auf das Zehnfache gestiegen. Dabei entfällt die weitaus größte Zunahme der diesjährigen Einfuhr auf Käsesorten, die in der Hauptsache Nachahmungen unserer einheimischen Emmentaler- und Greizerkäse darstellen. Auch die Holländerkäse (Gouda und Edamer) gehören zu dieser Zollposition. Ist es wirklich nötig, unsern Landsleuten „ausländische Emmentaler“ und „Greizer“ vorzusetzen, in einem Zeitpunkt, wo sich unsere angestammten Abnehmerstaaten mehr und mehr gegen die Einfuhr der schweizerischen Originalprodukte abschließen?

Auch die Einfuhr von Käse ist stark gestiegen. Die angeführten Zahlen enthalten aber noch die Mengen für eingeführtes Käseabextrakt. Erst bei der nächsten Jahresübersicht wird es möglich sein, Käse allein aufzuführen.

B. Ausfuhr.

Die Kurve der Milchausfuhr verläuft entgegengesetzt derjenigen der Einfuhr. Vor dem Kriege betrug der Export an frischer Milch monatlich zirka 140 Wagen zu 10 t. In den ersten Nachkriegsjahren, speziell nach der Währungsstabilisierung in Deutschland, konnte er vorübergehend bis auf 300 Wagenladungen monatlich gesteigert werden, und heute müssen wir zusehen, wie der Auslandsabsatz jedes Jahr kleiner wird und vielleicht demnächst ganz versiegt. Die Ausfuhr betrug weniger als ein Drittel des Vorjahres und nicht viel mehr als ein Zwanzigstel der Ausfuhr des Jahres 1924. Ob eine Besserung dieser Ausfuhr erwartet werden darf, muß vorläufig dahingestellt bleiben; es scheint vielmehr der Zeitpunkt nicht mehr ferne, da die Frischmilchausfuhr ganz unterbunden sein wird. Im ganzen verteilte sich die Frischmilchausfuhr folgendermaßen:

	1927	1928	1929	1930	1931
	q	q	q	q	q
Deutschland	228 423	127 894	93 773	57 696	17 669
Frankreich	4 736	530	800	973	727
Oesterreich	35	10	5	1	6
Italien	92	72	11	21	—

Die Ausfuhr von Rahm, die ebenfalls stark zurückgegangen ist, vollzog sich zum größten Teil nach Großbritannien.

Die Kondensmilch-Ausfuhr leidet unter dem doppelten Einfluß der starken Konkurrenz holländischer und australischer Kondensmilch in unsern Hauptabgabebieten in Ostasien und dem Sinken der englischen Währung. In den verminderten Ausfuhrzahlen kommen die Schwierigkeiten des Kondensmilch

Exportes auf dem Weltmarkte zum Ausdruck. Der Großteil unserer kondensierten Milch wird entweder nach England oder in englische Kolonien exportiert, so daß das Sinken des Pfundkurses die schweizerische Produktion außerordentlich schwer trifft. Auch sind zum Beispiel in Niederländisch-Indien Zollzuschläge eingeführt worden, die den Absatz ebenfalls sehr erschweren. Der Ausfall im Kondensmilch-Export entfällt denn auch in der großen Hauptsache auf die letzten Monate des Jahres. Die durchschnittliche Monatsausfuhr im Berichtsjahre war um rund 4000 q geringer als im Jahre 1930 und 6000 q geringer als im Jahre 1929. Die bedeutendsten Abnehmer unserer Kondensmilch waren:

	1927	1928	1929	1930	1931
	q	q	q	q	q
Straits-Settlements	123 054	105 092	103 172	78 059	50 549
Frankreich	29 134	21 535	22 893	29 626	31 046
Großbritannien	37 447	57 175	32 530	20 163	30 608
Siam	10 882	10 303	8 074	24 017	23 816
Indo-China	23 482	30 878	27 353	26 218	23 448
Niederländisch-Indien	21 048	22 615	36 247	37 342	19 294
Griechenland	19 999	24 415	16 394	16 980	14 467
Britisch-Indien	4 396	9 399	10 868	8 933	14 018
Westafrika	11 369	13 293	10 896	14 582	12 159
Philippinen	7 240	6 421	9 425	7 653	8 999
Marokko	4 852	6 266	6 081	7 217	7 834
China	6 314	7 404	6 850	7 087	7 154
Algerien	5 950	5 165	8 793	10 634	7 082
Italien	3 792	5 047	6 754	6 019	5 593
Burma	8 609	13 272	10 972	4 979	5 236
Ostafrika	7 273	7 729	11 054	6 864	4 729
Deutschland	5 163	912	3 709	1 676	2 695
Kuba	9 953	3 645	809	291	168
Holland	6 902	—	2	1	46
Anderere Länder	21 617	22 526	23 083	21 243	18 787
Total	368 476	373 092	355 959	329 584	287 728

Der schweizerische Käseexport stand im Berichtsjahr unter dem Drucke einer an Schärfe und Umfang zunehmenden Wirtschaftskrise. Hochwertige Ware, wie unser Emmentaler, hat unter dem Rückgang der Kaufkraft naturgemäß in erster Linie zu leiden. Ferner wirkte exporthemmend die bereits im letzten Berichtsjahre begonnene intensiv rückläufige Bewegung der Milch- und Milchproduktpreise auf dem Weltmarkt. Billigere Imitationsprodukte ersetzen, insbesondere auf den kaufkraftgeschwächten Märkten, immer mehr das im Preise höherstehende Originalerzeugnis. Auch außerhalb ihrer Produktionsgebiete treten die Imitationsprodukte in immer schärferen, durch den Preisunterschied begünstigten Wettbewerb mit dem echten Emmentalerkäse. Daß bei alledem die Anforderungen an die Qualität unserer Produkte bis zum äußersten gesteigert werden, ist eine weitere Folge der trüben Verhältnisse. Der Exportrückgang im Berichtsjahr war sehr erheblich, doch konnten dessen Auswirkungen durch die planmäßige Produktionsbeschränkung etwas gemildert werden. Die Ausfuhr erreichte im Jahre 1931 nicht einmal mehr die Menge und bedeutend weniger als den Wert des Exportes im Jahre 1925. Die Veränderung der Ausfuhr von Hartkäse in Laiben nach den verschiedenen Ländern geht aus folgenden Zahlen hervor:

	1927	1928	1929	1930	1931
Bereinigte Staaten von Nordamerika	q 79 446	q 74 328	q 77 561	q 72 925	q 54 537
Frankreich	19 472	10 946	23 791	34 766	48 291
Italien	49 052	37 048	52 975	45 177	35 079
Deutschland	83 009	57 990	58 637	48 194	22 030
Belgien	6 848	5 361	7 414	8 617	9 040
Tschechoslowakei.	4 801	4 772	4 794	4 647	4 273
Großbritannien.	3 239	2 702	2 983	3 397	2 782
Schweden	2 019	1 949	1 845	2 250	2 050
Oesterreich	4 616	2 787	2 845	2 576	1 880
Spanien	4 931	3 887	2 281	1 591	1 068
Argentinien	2 006	1 937	2 148	1 613	985
Polen.	2 122	1 623	1 569	1 157	804
Ägypten	1 248	1 199	1 174	1 079	799
Norwegen	1 642	1 485	1 090	1 052	727
Dänemark	1 568	1 000	774	970	699
Ungarn	1 646	1 147	1 072	785	372
Kuba	2 082	1 217	41	229	22
Anderer Länder.	5 212	5 136	5 214	4 869	4 095
Total	274 959	216 514	248 208	235 894	189 533

Trotz des empfindlichen Rückganges der Bezugsmenge blieben die Vereinigten Staaten von Nordamerika auch im Berichtsjahre der bedeutendste Abnehmer für Schweizerkäse. Der Rückgang der Kaufkraft weiter Kreise in Verbindung mit dem hohen Einfuhrzoll behinderten aber den Absatz sehr. Außerdem ist der amerikanische Markt auch immer mehr das Ziel verstärkter Exportbestrebungen anderer, die Schweiz konkurrenzierender Käseproduktionsgebiete. Den größten Rückgang erlitt der Export nach Deutschland, wo sich im Laufe des Berichtsjahres die allgemeine Wirtschaftskrise unter dem Drucke der finanziellen Schwierigkeiten zur eigentlichen Notlage verdichtete. Als Folge der anfangs Juli 1931 ausgebrochenen Finanzkrise und der dadurch bewirkten Zahlungs- und Ueberweisungsschwierigkeiten stockte der Export fast vollständig. Leider hat auch Italien seine Bezüge wesentlich eingeschränkt, wobei neben der erschwerten Wirtschaftslage namentlich die große eigene Käseproduktion und der dadurch bedingte Preisrückgang einfuhrhemmend wirkten. Als eigentlich einzig erfreuliches Ergebnis zeigt die Statistik des Berichtsjahres eine wesentliche Steigerung der Bezüge Frankreichs. Nun erfolgte aber auf den 20. November 1931 eine Einfuhrkontingentierung durch Frankreich, durch die unser freier Käseexport nach diesem Lande wesentlich gehemmt wird. Belgien hat ebenfalls seine Bezüge etwas erhöht. Dagegen hat sich auf den übrigen Absatzmärkten die Lage zufolge politischer, wirtschaftlicher und finanzieller Ungunst zunehmend verschlechtert. Australien und Neuseeland, deren Export an Milchprodukten von ständig zunehmender Bedeutung ist, halten die Grenzen für ausländischen Käse vollständig geschlossen.

Die Ausfuhr von Hartkäse in Laiben in den einzelnen Monaten im Vergleich zu den Vorjahren gestaltete sich wie folgt:

Monat	1927	1928	1929	1930	1931
	q	q	q	q	q
Januar	20 560	9 858	16 269	19 517	16 200
Februar	22 472	12 250	15 441	17 631	16 659
März	32 397	14 850	20 618	17 727	18 819
April	34 821	18 405	24 511	23 088	18 388
Mai	16 802	17 598	21 191	18 721	16 638
Juni	33 292	20 890	24 868	21 297	16 007
Juli	14 100	21 277	21 357	22 616	16 609
August	18 722	22 451	21 625	16 363	16 198
September	25 615	22 737	23 639	23 744	19 909
Oktober	25 405	21 435	23 544	20 832	13 616
November	19 385	18 817	18 877	17 194	12 462
Dezember	11 388	15 946	16 268	17 164	8 028
Total	274 959	216 514	248 208	235 894	189 533

Aus dieser Aufstellung geht klar hervor, wie sich die Exportverhältnisse namentlich gegen Jahresende zunehmend verschlechterten. Im Dezember 1931 fiel die Ausfuhr auf 8028 q, ein Tiefstand, der seit dem Februar 1922 nie mehr erreicht wurde. Wir stehen somit einem ständigen Rückgang des Käseexportes gegenüber, wobei noch zu beachten ist, daß die Einfuhrkontingentierung durch Frankreich erst am 1. Dezember einsetzte und bis Ende November nach diesem Lande noch ein übernormales Käsequantum ausgeführt worden ist. Diese Entwicklung unseres Käseexportes gibt zu den ernstesten Befürchtungen Anlaß, sofern es nicht gelingt, die künstlichen Barrieren verschiedener Länder zu beseitigen.

Auch die Ausfuhr von Schachtelkäse stand unter dem Zeichen des Rückganges. Wie beim Hartkäse, so machte sich auch hier eine stets wachsende Konkurrenz geltend, gegen welche unsere Schachtelkäseindustrie nicht aufkommen konnte. Der bedeutendste Markt für Emmentaler-Schachtelkäse war seit jeher England. Auch im Berichtsjahr stand es mit einem Bezug von 118 Wagen zu 10000 kg allen anderen Absatzgebieten voran. Der auf Mitte September 1931 eingetretene Sturz der englischen Währung brachte aber auch dem schweizerischen Export schwere Hemmungen. Unser Schachtelkäseexport hat in Großbritannien mit immer größeren Schwierigkeiten zu rechnen. Der billige Cheddar-Käse, welcher dem englischen Geschmack ausgezeichnet entspricht, wird vielfach als Rohprodukt für Schmelzkäse verwendet und zudem als nationales Erzeugnis bevorzugt. Aber auch mit Konkurrenzzeugnissen anderer Käseproduzierender Länder hat die schweizerische Schachtelkäseindustrie einen schweren Kampf zu bestehen. Immerhin zeigen einige wenige Länder (Tschechoslowakei, Belgien, Kanada) eine Vermehrung der Bezüge aus der Schweiz. Die Ausfuhr unserer Schachtelkäse ging in erster Linie nach folgenden Ländern:

	Schachtelkäse inkl. Blockkäse; Reinnettogewicht				
	1927	1928	1929	1930	1931
	q	q	q	q	q
Großbritannien . . .	9 295	12 334	13 774	13 791	11 824
Vereinigte Staaten .	8 008	10 175	9 549	9 479	8 097
Tschechoslowakei . .	4 178	4 470	5 568	5 751	6 938
Italien	4 121	4 459	5 033	5 354	5 168
Belgien	471	452	937	1 837	2 078
Deutschland	8 311	5 373	4 601	3 530	1 595
Kanada	732	938	868	906	1 371
Oesterreich	1 051	892	940	1 059	950
Schweden	1 131	937	856	965	819
Spanien	2 337	3 854	1 381	948	717
Holland	318	400	532	582	598
Ägypten	304	403	478	526	422
Britisch-Indien . . .	324	438	582	450	381
Frankreich	35	52	96	349	343
Jugoslawien	526	487	501	356	257
Polen	505	884	1 058	777	211
Ungarn	782	315	133	34	8
Australien	2 529	1 264	1 229	214	1
Andere Länder . . .	4 223	4 134	4 402	3 552	2 561
Total	49 181	52 161	52 518	50 460	44 339

In den einzelnen Monaten betrug die Ausfuhr von Schachtel- und Blockkäse (Reinnettogewicht):

	1928	1929	1930	1931
	q	q	q	q
Januar . . .	2 278	3 879	3 326	3 177
Februar . . .	2 448	4 858	3 784	3 106
März	2 400	5 066	4 792	3 330
April	2 690	2 850	4 133	3 817
Mai	3 450	3 330	4 018	3 916
Juni	4 240	3 718	4 084	4 181
Juli	4 426	4 728	5 310	4 814
August	5 427	5 542	4 869	4 713
September . . .	5 970	5 534	4 844	4 702
Oktober . . .	7 210	5 417	4 532	4 000
November . . .	6 458	4 198	3 684	2 732
Dezember . . .	5 164	3 398	3 084	1 851
Total	52 161	52 518	50 460	44 339

Wie beim Laibkäse ist auch beim Schachtelkäse die Ausfuhr von Monat zu Monat zurückgegangen und fiel im Monat Dezember auf 1851 q, gegenüber einer durchschnittlichen Monatsausfuhr von 3694 q im Berichtsjahr, 4204 q im Jahre 1930 und 4376 q im Jahre 1929. — Aus Konsularberichten läßt sich hier und da vernehmen, daß beim Angebot unseres Produktes nicht die gewünschte Einheitlichkeit zu treffen sei, ohne welche eine erfolgreiche Behauptung unserer einstigen Vorzugsstellung nicht möglich ist. Es ist nur zu wünschen, daß man sich in dieser Beziehung bald eines Besseren besinnen möge.

Die Ausfuhr von Kräuterkäse weist nur einen geringen Rückgang auf. Wie in den Vorjahren, stellten sich wiederum Deutschland und Holland als Hauptabnehmer der Glarner Kräuterkäse ein. Auf die einzelnen Länder verteilt sich die Ausfuhr von Kräuterkäse wie folgt:

	1927	1928	1929	1930	1931
	q	q	q	q	q
Deutschland	1391	1077	1138	1027	991
Holland	758	678	583	566	619
Vereinigte Staaten	342	346	271	242	201
Polen	92	87	106	53	50
Dänemark	80	75	77	84	87
Anderer Länder	178	153	156	124	99
Total	2841	2416	2331	2096	2047

Die Ausfuhr von Käse ist auf ein Minimum zurückgegangen. Um so notwendiger war für die einheimische Produktion der bescheidene Schutz, der ihr mit Wirkung ab 25. Februar 1931 durch die Erhöhung des Einfuhrzolles für Käse von 5 auf 20 Fr. pro 100 kg gewährt wurde.

Zu erwähnen ist noch die Ausfuhr von Trockenmilch, welche in der Position Kindermehl untergebracht ist. Es ergibt sich für ungezuckerte Trockenmilch eine Jahresausfuhr von 6742 q gegen 7503 q im Jahre 1930 und für gezuckerte Trockenmilch eine solche von 1836 q gegen 1504 q im Vorjahre. — Die Ausfuhr von Schokolade ging neuerdings um mehr als ein Fünftel gegenüber dem Vorjahre zurück. Auch die Wertsumme der Ausfuhr ist entsprechend gesunken.

4. Preise.

(Nach den Erhebungen der Preisberichtsstelle des schweizerischen Bauernverbandes.)

A. Milchpreise.

1. Konsummilch, franko Sammelstelle, je 100 kg:

In den Kantonen	Nov./April 1928/29	Mai/Okt. 1929	Nov./April 1929/30	Mai/Aug. 1930	Sept./ Oktober 1930	Nov./ April 1930/31	Mai/ Juni 1931	Jul./ Oktober 1931	Nov./ Januar 1931/32
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
St. Gallen	26.75	26.35	25.10	25.10	24.10	23.00	22.65	23.60	24.00
Thurgau	26.30	26.70	24.40	23.75	22.75	22.20	22.20	23.15	23.10
Schaffhausen	27.40	27.50	27.20	27.20	26.20	25.50	24.00	25.20	25.50
Zürich	27.00	27.10	25.00	24.95	23.95	23.30	22.80	23.80	24.00
Schwyz	26.70	25.50	24.00	23.50	22.50	21.50	22.80	23.90	24.00
Zug	26.30	25.50	24.50	24.10	23.10	22.50	21.50	22.50	23.00
Luzern	26.15	26.00	24.50	24.00	23.00	21.75	21.50	22.50	23.20
Aargau	26.75	26.60	25.00	25.30	24.30	22.80	21.65	23.25	23.30
Baselland	27.90	27.70	26.70	27.00	26.00	25.00	23.40	24.40	24.20
Solothurn	27.70	27.50	26.40	26.20	25.20	24.60	23.50	24.55	24.10
Bern	26.30	26.50	24.30	24.50	23.50	21.60	22.00	22.90	22.90
Freiburg	26.00	25.50	23.50	23.50	22.50	21.50	21.40	22.40	21.90
Vaud	25.70	26.00	24.00	23.60	22.60	21.60	22.20	23.35	23.50
Neuchâtel	26.50	26.50	24.60	24.90	23.90	23.50	22.90	23.85	24.00
Genève	26.50	26.50	25.50	25.10	24.10	23.10	21.90	23.45	23.25
Mittel	26.66	26.50	24.98	24.85	23.85	22.90	22.42	23.52	23.59

2. Käseemilch, Abgang dem Käufer, je 100 kg:

In den Kantonen	Nov./ April 1928/29	Mai/Okt. 1929	Nov./ April 1929/30	Mai/Aug. 1930	Sept./ Oktober 1930	Nov./ April 1930/31	Mai/ Juni 1931	Juli/ Oktober 1931	Nov./ Januar 1931/32
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
St. Gallen . .	25.15	25.15	23.25	23.20	22.20	21.20	21.40	22.40	22.35
Thurgau . . .	25.10	25.10	23.10	23.10	22.10	21.10	21.20	22.20	22.30
Zürich	25.30	25.20	23.40	23.30	22.30	21.40	21.20	22.20	21.90
Schwyz	25.30	25.00	23.15	23.15	22.15	21.15	21.10	22.00	22.15
Luzern	25.00	15.10	23.10	23.30	22.30	21.10	21.25	22.20	22.05
Nargau	25.50	25.40	23.50	23.50	22.50	21.35	21.35	22.35	22.40
Solothurn . .	25.75	26.00	24.00	24.20	23.20	21.60	21.70	22.70	23.00
Bern	24.70	25.15	22.75	23.15	22.15	20.90	21.00	22.00	21.80
Freiburg . . .	24.75	24.90	22.80	22.90	21.90	20.80	21.00	22.00	21.40
Vaadt	24.35	24.30	22.30	22.30	21.30	20.40	20.30	21.30	21.00
Mittel	25.09	25.13	23.13	23.21	22.21	21.10	21.15	22.13	22.03
Abzug bei Rückgabe d. Schotte	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50

3. Molkereimilch, zur Butterfabrikation, je 100 kg:

In den Kantonen	Nov./ April 1928/29	Mai/Okt. 1929	Nov./ April 1929/30	Mai/Aug. 1930	Sept./ Oktober 1930	Nov./ April 1930/31	Mai/ Juni 1931	Juli/ Oktober 1931	Nov./ Januar 1931/32
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
St. Gallen . .	25.20	25.10	23.00	23.10	22.10	21.10	21.50	22.50	22.30
Thurgau . . .	25.00	25.00	23.00	23.00	22.00	21.05	21.20	22.25	22.30
Zürich	25.50	25.60	23.75	23.70	22.70	21.75	21.80	22.80	22.45
Luzern	25.00	—	22.30	—	—	20.90	21.75	22.75	21.70
Nargau	25.50	25.50	23.60	23.55	22.55	21.60	21.50	22.50	22.40
Bern	25.00	25.00	22.75	23.40	22.40	20.50	21.40	22.40	21.60
Freiburg . . .	24.00	24.00	22.50	22.50	21.50	20.40	20.20	21.20	21.20
Vaadt	24.30	24.30	22.00	22.00	21.00	20.00	20.30	21.25	21.15
Mittel	24.94	24.93	22.86	23.03	22.03	20.91	21.20	22.20	21.88

4. Milch zur Lieferung an Kondensfabriken, into Sammelstelle, je 100 kg:

In den Kantonen	Nov./ April 1928/29	Mai/Okt. 1929	Nov./ April 1929/30	Mai/Aug. 1930	Sept/ Oktober 1930	Nov./ April 1930/31	Mai/ Juni 1931	Juli/ Oktober 1931	Nov./ Januar 1931/32
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Zug	25.50	25.50	23.50	23.50	22.50	21.40	21.20	22.20	22.00
Luzern	25.00	25.00	23.20	23.40	22.40	21.10	21.10	22.10	22.10
Nargau	25.00	25.00	23.20	23.20	22.20	21.20	21.00	22.00	22.00
Bern	26.40	26.40	24.20	24.30	22.30	21.30	21.30	22.30	22.25
Freiburg . . .	24.00	24.00	22.00	22.00	21.00	20.50	20.00	21.00	21.00
Vaadt	24.00	24.00	22.00	22.00	21.00	20.00	20.00	21.00	21.00
Mittel	24.98	24.98	23.02	23.06	21.90	20.91	20.76	21.76	21.72

Die schweizerischen Durchschnittspreise in den einzelnen Jahresabschnitten betragen pro kg:

1929	1. Quar- tal	2. Quar- tal	3. Quar- tal	4. Quar- tal	Jahres- mittel
	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
a. Konsummilch im Kleinhandel:					
Ausmeßpreis in größeren Städten	36,00	36,00	36,00	35,00	35,80
Ausmeßpreis in ländlichen Orten mit Hausbe- dienung	34,00	34,00	34,00	33,00	33,75
Ausmeßpreis in Käseereien abgeholt	32,00	32,00	32,00	31,00	31,75
b. Konsummilch im Großhandel:					
ab Sammelstelle	26,70	26,60	26,50	24,95	26,20
franko Konsumort	27,90	27,90	27,80	26,30	27,50
c. Käseereimilch:					
ohne Molke	23,60	23,60	23,60	21,60	23,10
mit Molke	25,10	25,10	25,10	23,10	24,60
d. Milch zur Kondensierung:					
ab Sammelstelle	25,00	25,00	25,00	23,00	24,50

1930	1. Quar- tal	2. Quar- tal	3. Quar- tal	4. Quar- tal	Jahres- mittel
	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
a. Konsummilch im Kleinhandel:					
Ausmeßpreis in größeren Städten	35,00	35,00	34,00	33,00	34,50
Ausmeßpreis in ländlichen Orten mit Hausbe- dienung	33,00	33,00	32,00	31,00	32,50
Ausmeßpreis in Käseereien abgeholt	32,00	32,00	31,00	30,00	31,50
b. Konsummilch im Großhandel:					
ab Sammelstelle	24,85	24,85	23,85	22,90	24,20
franko Konsumort	26,30	26,30	25,70	24,80	25,80
c. Käseereimilch:					
ohne Molke	21,70	21,70	21,30	19,60	21,10
mit Molke	23,20	23,20	22,80	21,10	22,60
d. Molkeereimilch zur Butterfabrikation:					
franko Sammelstelle	22,90	23,00	22,70	20,90	22,40
e. Milch zur Kondensierung:					
ab Sammelstelle	23,05	23,05	22,70	21,05	22,45

1931	1. Quar- tal	2. Quar- tal	3. Quar- tal	4. Quar- tal	Jahres- mittel
	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
a. Konsummilch im Kleinhandel:					
Ausmeßpreis in größeren Städten	33,00	33,00	34,00	34,00	33,50
Ausmeßpreis in ländlichen Orten mit Hausbe- dienung	31,00	31,00	32,00	32,00	31,50
Ausmeßpreis in Käseereien abgeholt	29,00	29,00	30,00	30,00	29,50
b. Konsummilch im Großhandel:					
ab Sammelstelle	22,90	22,40	23,50	23,50	22,95
franko Konsumort	24,40	23,50	25,00	25,00	24,45
c. Käseereimilch:					
ohne Molke	19,60	19,65	20,65	20,50	20,10
mit Molke	21,10	21,15	22,15	22,00	21,60
d. Molkeereimilch zur Butterfabrikation:					
loco Sammelstelle	20,90	21,20	22,20	21,90	21,55
e. Milch zur Kondensierung:					
ab Sammelstelle	20,90	20,75	21,75	21,70	21,08

Detailpreise in größeren Ortschaften.

Pro Liter ins Haus geliefert.

1931 M o n a t	Mittelpreis von 34 größeren Ortschaften	Preise einzelner größerer Städte							
		Basel	Bern	La Chaux- de-Fonds	Genf	Lausanne	Luzern	St. Gallen	Zürich
	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
Januar	33	34	34	34	35	35	32	32	34
Februar	33	34	34	34	35	35	32	32	34
März	33	34	34	34	35	35	32	32	34
April	33	34	34	34	35	35	32	32	34
Mai	33	34	34	34	35	35	32	32	34
Juni	33	34	34	34	35	35	32	32	34
Juli	34	35	35	34	35	35	33	33	35
August	34	35	35	34	35	35	33	33	35
September	34	35	35	34	35	35	33	33	35
Oktober	34	35	35	34	35	36	33	33	35
November	34	35	35	34	35	36	33	33	35
Dezember	34	35	35	34	35	36	33	33	35
Jahresmittel 1931	33,5	34,5	34,5	34,0	35,0	35,2	32,5	32,5	34,5
1930	34,5	35,6	35,5	34,7	35,1	35,7	33,5	33,5	35,7
1929	35,8	36,8	36,8	35,8	36,8	36,8	34,8	34,0	36,8
1928	36,0	37,2	37,0	36,0	37,0	37,0	35,0	34,0	37,2
1927	34,2	35,2	35,2	34,2	34,6	35,2	33,2	32,2	36,7

B. Käsepreise.

1. Einkaufspreise des Großhandels bei den Produzenten.

Der Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten und seine Unter-
verbände garantierten den angeschlossenen Milchverwertungsgenossenschaften
folgende Käsepreise und Qualitätszuschläge:

Winterkäse 1930/31.

Pos.	Käsesorte (Fettgehalt und Gewicht)	Garantie- preis	Qua- litäts- prämie	Lager- prämie
1.	Ia Export-Emmentalerkäse. Fettgehalt i. Tr. mindestens 45 % Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 70 kg, keine Laibe unter 65 kg	Fr.	Fr.	Fr.
		214.—	0—12	0—4
2.	Ia Emmentalerkäse. Fettgehalt i. Tr. mindestens 45 % Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 60 kg, keine Laibe unter 55 kg	214.—	0—5	0—2
3.	Ia Emmentaler-, Grecherzer- und Spalenschnittkäse. Passend für Export. Fettgehalt i. Tr. mindestens 48 % ¹⁾ . Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 32 kg, keine Laibe unter 28 kg	214.—	0—5	0—2
4.	Ia Emmentaler-, Grecherzer- und Spalenschnittkäse.²⁾ Fettgehalt i. Tr. mindestens 48 % ¹⁾	212/214	—	—
5.	Dreiviertelfette Rundkäse.²⁾ Fettgehalt i. Tr. mindestens 35 %	169/171	—	—
6.	Halbfette Rundkäse.²⁾ Fettgehalt i. Tr. mindestens 25 %	137/139	—	—
7.	Ia Sbrinz. Fettgehalt i. Tr. mindestens 47 % ¹⁾ ; a. Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 28 kg, keine Laibe unter 25 kg b. Mittelgewicht per Laib und Annahme weniger als 28 kg, keine Laibe unter 20 kg	220.— 220.—	0—7 0—4	— —

¹⁾ Käse mit kleinerem Fettgehalt werden als Sekunda-Schnittkäse angenommen.

²⁾ Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 20 kg.

Für Sekundarkäse der vorgenannten Sorten wird je nach Qualität Fr. 20.— bis Fr. 40.— per 100 kg weniger bezahlt, als der niedrigste Preis für Ia Ware beträgt.

Der durchschnittliche Qualitätszuschlag auf der Winterproduktion 1930/31 betrug für:

Vollgewichtige Emmentaler (Pos. 1)	Fr. 5.19 je 100 kg
Emmentaler-, Greizer- und Spalenschnittkäse (Pos. 2 und 3)	„ 1.91 „ 100 „
Sbrinz-Reibkäse (Pos. 7a)	„ 4.79 „ 100 „
Sbrinz-Reibkäse (Pos. 7b)	„ 2.— „ 100 „

Sommertäse 1931.

Pos.	Käsesorte	Mittelgewicht pro Laib und Annahme mindestens	Fettgehalt in der Trockenmasse mindestens	Garantiepreis		Qualitätsprämie	Lagerprämie
				Mai-Juni	Juli-Okto.		
		kg	%	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1.	Ia Export-Emmentaler, keine Laibe unter 65 kg . . .	70	45	215.—	227.—	0—15	0—4
2.	Ia Emmentaler, keine Laibe unter 55 kg	60	45	215.—	227.—	0—7	0—2
3.	Ia Emmentaler, Greizer-, Spalenschnitt- u. Bergkäse keine Laibe unter 25 kg .	28	48 ¹⁾	215.—	227.—	0—7	0—2
4.	Ia Greizer-, Spalenschnitt- und Bergkäse	20	48 ¹⁾	213/215	225/227	—	—
5.	Dreiviertelfette Rundkäse .	20	35	170/172	184/186	—	—
6.	Halbfette Rundkäse	20	25	138/140	153/155	—	—
7.	Ia Sbrinz:						
	a. keine Laibe unter 25 kg	28	47 ¹⁾	218.—	230.—	0—10	—
	b. keine Laibe unter 20 kg	20	47 ¹⁾	218.—	230.—	0—7	—

Außer den genannten Preisen erhält der Käselieferant für 100 kg abgelieferte vollfette Primarkäse ein Trinkgeld von Fr. 1.—.

Für Sekundarkäse der vorgenannten Sorten wird je nach Qualität Fr. 10.— bis Fr. 40.— per 100 kg weniger bezahlt, als der niedrigste Preis für Ia Ware beträgt.

Der durchschnittliche Qualitätszuschlag auf der Sommerproduktion 1931 betrug für:

Vollgewichtige Emmentaler (Pos. 1)	Fr. 7.75 je 100 kg
Emmentaler-, Greizer-, Spalenschnitt- und Bergkäse (Pos. 2 und 3)	„ 3.34 „ 100 kg
Sbrinz-Reibkäse (Pos. 7a)	„ 7.23 „ 100 „
Sbrinz-Reibkäse (Pos. 7b)	„ 5.50 „ 100 „

¹⁾ Käse mit kleinerem Fettgehalt werden als Sekunda-Schnittkäse angenommen.

Winterkäse 1931/32.

Pos.	Käseforte	Mittelgewicht pro Laib und Annahme mindestens	Fettgehalt in der Trockenmasse mindestens	Garantiepreis		Qualitätsprämie	Lagerprämie
				November-Januar	Januar-April		
		kg	%	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1.	Ia Export-Emmentaler, keine Laibe unter 65 kg	70	45	227.—	215.—	0—15	0—4
2.	Ia Emmentaler, keine Laibe unter 55 kg	60	45	227.—	215.—	0—7	0—2
3.	Ia Emmentaler-, Greizer-, Spalenschnitt- u. Bergkäse, keine Laibe unter 25 kg .	28	48 ¹⁾	227.—	215.—	0—7	0—2
4.	Ia Greizer-, Spalenschnitt- und Bergkäse	20	48 ¹⁾	227.—	215.—	—	—
5.	Dreiviertelfette Rundkäse .	20	35	184/186	170/172	—	—
6.	Halbfette Rundkäse	20	25	153/156	138/140	—	—
7.	Ia Sbrinz:						
	a. keine Laibe unter 25 kg	28	47 ¹⁾	232.—	220.—	0—10	—
	b. keine Laibe unter 20 kg	20	47 ¹⁾	232.—	220.—	0—7	—

Außer den genannten Preisen erhält der Käselieferant für 100 kg abgelieferte vollfette Primarkäse ein Trinkgeld von Fr. 1.—.

Für Sekundarkäse der vorgenannten Sorten wird je nach Qualität Fr. 10.— bis Fr. 40.— per 100 kg weniger bezahlt, als der niedrigste Preis für Ia Ware beträgt.

2. Exportpreise.

Die Schweizerische Käseunion hat die Exportpreise für ihre Mitglieder verbindlich wie folgt festgesetzt (pro 100 kg franko Schweizergrenze plus Fr. 8.— für Verpackung):

	Sommerkäse bei Bezügen von			Winterkäse bei Bezügen von		
	5000 kg	2500 kg	unter 2500 kg	5000 kg	2500 kg	unter 2500 kg
Ia Emmentaler.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
ab 15. August 1930:						
Europa	285	290	295	270	275	280
Amerika und Nebersee .	355 ¹⁾	365	370	355 ¹⁾	365	370
ab 12. März 1931:						
Europa	285	290	295	285	290	295
Amerika und Nebersee .	355 ¹⁾	365	370	355 ¹⁾	365	370
ab 13. August 1931:						
Europa	285	290	295	285	290	295
Amerika	335 ²⁾	345	350	335 ²⁾	345	350
Argentinien	302	312	315	302	312	315
ab 23. September 1931:						
Europa	295	300	305	285	290	295
Amerika	335 ²⁾	345	350	335 ²⁾	345	350
Argentinien	302	312	315	302	312	315
ab 25. November 1931:						
Europa	280	285	290	280	285	290
Amerika	305 ³⁾	315	320	305 ³⁾	315	320
Argentinien	282	287	290	282	287	290

1) Bei Bezügen von 10,000 kg an 350 Fr.
 2) " " " 10,000 " " 330 "
 3) " " " 10,000 " " 300 "

	Sommerkäse bei Bezügen von			Winterkäse bei Bezügen von		
	5000 kg	2500 kg	unter 2500 kg	5000 kg	2500 kg	unter 2500 kg
ab 11. Februar 1932:	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Frankr., Belg., Luxemb.	280	285	290	280	285	290
übr. Europa	260	265	270	260	265	270
Amerika	265 ¹⁾	275	280	265 ¹⁾	275	280
Argentinien	262	267	270	262	267	270
ab 30. März 1932:						
Nord-Europa	240	245	250	240	245	250
übr. Europa	260	265	270	260	265	270
Amerika	265 ¹⁾	275	280	265 ¹⁾	275	280
Argentinien	262	267	270	262	267	270
Halbfette Käse.						
ab 15. August 1930 . . .	200	205	210	200	205	210
ab 12. März 1931 . . .	200	205	210	200	205	210
ab 13. August 1931 . . .	200	205	210	200	205	210
ab 23. September 1931 .	210	215	220	200	205	210
ab 25. November 1931 .	210	215	220	210	215	220
ab 14. Januar 1932 . . .	210	215	220	210	215	220
ab 11. Februar 1932:						
Belg., Frankr., Luxemb.	210	215	220	210	215	220
übr. Europa	190	195	200	190	195	200
Ia Spalen- und Greizerer Reibkäse.						
ab 15. August 1930 . . .	320	325	330	320	325	330
ab 12. März 1931 . . .	320	325	330	320	325	330
ab 13. August 1931 . . .	320	325	330	300	305	310
ab 23. September 1931 .	320	325	330	300	305	310
ab 25. November 1931 .	310	315	320	300	305	310
ab 14. Januar 1932 . . .	290	295	300	280	285	290
ab 30. März 1932	290	295	300	280	285	290
Ia Greizerer-, Spalen- schnitt- und Bergkäse.						
ab 15. August 1930 . . .	285	290	295	260	265	270
ab 27. August 1930 . . .	275	280	285	260	265	270
ab 12. März 1931	275	280	285	275	280	285
ab 13. August 1931 . . .	280	285	290	280	285	290
ab 23. September 1931 .	290	295	300	280	285	290
ab 25. November 1931 .	280	285	290	280	285	290
ab 14. Januar 1932 . . .	280	285	290	280	285	290
ab 11. Februar 1932:						
Belg., Frankr., Luxemb.	280	285	290	280	285	290
übr. Europa	260	265	270	260	265	270
ab 30. März 1932:						
für alle Länder wie für Emmentaler.						
¾ fette Rundkäse.						
ab 15. August 1930 . . .	230	235	240	230	235	240
ab 12. März 1931	230	235	240	230	235	240
ab 13. August 1931 . . .	230	235	240	230	235	240
ab 23. September 1931 .	240	245	250	230	235	240
ab 25. November 1931 .	230	235	240	230	235	240
ab 14. Januar 1932 . . .	230	235	240	230	235	240
ab 11. Februar 1932:						
Belg., Frankr., Luxemb.	230	235	240	230	235	240
übr. Europa	210	215	220	210	215	220

¹⁾ Bei Bezügen von 10,000 kg an 260 Fr.

3. Groß-Verkaufspreise für Käse im Inland.
 Beim Verkauf von Käse in ganzen Laiben an Großverarbeiter im Inland gelten folgende Verkaufspreise (pro 100 kg franco Abgangstation des Verkäufers):

	Ab 19. Aug. 1930 bei Bezügen von			Ab 12. März 1931 bei Bezügen von			Ab 12. Aug. 1931 bei Bezügen von			Ab 25. Nov. 1931 bei Bezügen von			Ab 14. Jan. 1932 bei Bezügen von		
	2500 kg u. mehr	800 bis 2499 kg	100 bis 799 kg	2500 kg u. mehr	800 bis 2499 kg	100 bis 799 kg	2500 kg u. mehr	800 bis 2499 kg	100 bis 799 kg	2500 kg u. mehr	800 bis 2499 kg	100 bis 799 kg	2500 kg u. mehr	800 bis 2499 kg	100 bis 799 kg
Emmentalerkäse.															
Winterware 1929/30	260	265	275	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sommerware 1929 und 1930	275	280	290	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sommer- u. Winterware 1930/31	—	—	—	275	280	290	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sommer- u. Winterware 1930/31	—	—	—	—	—	—	275	280	290	—	—	—	—	—	—
Winter- u. Sommerware 1930/31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	260	265	275	—	—	—
Sommerware 1931	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	240	245	255
Greizerkäse.															
Winterware 1929/30	250	255	265	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sommerware 1929 und 1930	270	275	285	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sommer- u. Winterware 1930/31	—	—	—	275	280	290	275	280	290	260	265	275	—	—	—
Sommerware 1931 und älter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	240	245	255
Berg- und Spalenschnittkäse.															
Sommerware 1929 und 1930	265	270	280	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sommer- u. Winterware 1930/31	—	—	—	265	270	280	265	270	280	—	—	—	—	—	—
Sommerware 1931	—	—	—	—	—	—	270	275	285	255	260	270	—	—	—
Winter- u. Sommerware 1930/31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	255	260	270	—	—	—
Sommerware 1931 und älter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	240	245	255
Spalen- (Sbrinz-) und Greizer-Reibkäse.															
Prod. Winter 1928/29 und älter	320	325	335	320	325	335	275	280	290	275	280	290	270	275	285
Prod. Sommer 1929	—	—	—	320	325	335	310	315	325	300	305	315	280	285	295
Prod. Winter 1929/30	—	—	—	—	—	—	295	300	310	290	295	305	270	275	285
¾fette Rundkäse.															
mit wenigstens 35 % Fett i. Tr.															
Winterware 1929/30	180	185	195	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sommerware 1929 und 1930	200	205	215	200	205	215	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winterware 1930/31	—	—	—	200	205	215	200	205	215	200	205	215	—	—	—
Sommerware 1931	—	—	—	—	—	—	220	225	235	210	215	225	190	195	205
Halbfette Rundkäse															
mit wenigstens 25 % Fett i. Tr.															
Winterware 1929/30	160	165	175	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sommerware 1929 und 1930	180	185	195	180	185	195	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winterware 1930/31	—	—	—	180	185	195	180	185	195	180	185	195	—	—	—
Sommerware 1931	—	—	—	—	—	—	200	205	215	190	195	205	180	185	195

4. Kleinverkaufspreise in städtischen Verhältnissen:

a. Mittelpreis in 34 Ortschaften der Schweiz.

Ladenpreis pro 1 kg	Emmentaler-, Greizer- oder Appenzeller-Käse I. Qualität			Mager-Käse		
	1929	1930	1931	1929	1930	1931
im Monat	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Januar	3.71	3.70	3.52	1.98	1.96	1.86
Februar	3.70	3.70	3.51	1.98	1.97	1.84
März	3.70	3.67	3.51	1.98	1.97	1.88
April	3.69	3.65	3.52	1.99	1.96	1.86
Mai	3.72	3.65	3.50	1.97	1.95	1.87
Juni	3.71	3.65	3.51	1.98	1.93	1.90
Juli	3.70	3.61	3.50	1.97	1.94	1.89
August	3.71	3.61	3.49	1.97	1.92	1.93
September	3.70	3.58	3.51	1.98	1.89	1.91
Oktober	3.70	3.54	3.52	1.96	1.89	1.91
November	3.70	3.50	3.51	1.96	1.86	1.91
Dezember	3.70	3.51	3.43	1.96	1.84	1.89
Jahresmittel	3.70	3.61	3.50	1.97	1.92	1.89

b. Preise einzelner Marktplätze. Detailpreise.

Preise pro 1 kg	Dezember 1930	März 1931	Juni 1931	Sept. 1931	Dezember 1931
Altstätten (St. Gallen):	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Appenzeller Käse	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00
Appenzeller Halbfettkäse	2.80	2.80	2.80	2.80	2.80
Appenzeller Vollfettkäse	3.80	3.80	3.80	3.80	3.80
Emmentalerkäse	3.80	3.80	3.80	3.80	3.80
St. Gallen: Emmentaler	3.40	3.40	3.40	3.40	3.20
Tilsiter, fett	3.20	3.20	3.00	3.00	2.80
Appenzeller Fettkäse	3.60	3.60	3.60	3.60	3.60
Appenzeller Käse	2.50	2.50	2.50	2.50	2.50
Zürich: Emmentaler, Greizer, Ia	3.50	3.50	3.50	3.50	3.30
Luzern: Emmentaler Ia	3.15	3.24	3.05	3.17	3.25
Emmentaler, halbfett	2.10	2.15	2.12	2.26	2.35
Magerkäse	1.60	1.64	1.70	1.75	1.69
Sbrinz, prima, alt	4.00	3.88	3.62	3.75	4.02
Tilsiter, vollfett	2.90	3.02	2.87	3.05	3.02
Basel: Emmentaler, Greizer, Ia	3.60	3.60	3.60	3.60	3.40
Sargenthal: Emmentaler	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50
Magerkäse	2.00	2.00	2.00	1.95	1.90
Tilsiter	3.30	3.10	3.30	3.30	3.30
Bern: Emmentaler, Greizer, Ia	3.55	3.55	3.55	3.55	3.35
Freiburg: Fettkäse	3.40	3.40	3.30	3.40	3.32
Magerkäse	1.90	1.80	1.80	1.82	1.82
Neuenburg: Fettkäse	3.50	3.55	3.47	3.50	3.49
Magerkäse	2.10	1.97	2.00	2.10	1.57
Lausanne: Emmentaler, Greizer- zer, Ia	3.60	3.60	3.60	3.60	3.60
Genf: Fettkäse	3.65	3.65	3.65	3.65	3.50
Magerkäse	1.95	1.95	1.95	1.95	1.95

C. Butterpreise.

1. Großhandelspreise.

Vom Großhandel (Butterzentralen) wurden dem Produzenten pro kg franko nächste Versandstation bezahlt für:

1931	Ia Milchzentrifugenbutter		Ia Sirtenzentrifugenbutter	Ia Mischelbutter oder IIa Sirtenzentrifugenbutter	
	aus Rahm- sammel- betrieben	aus Kägereien	Ost- und Zentral- schweiz	Ost- und Zentral- schweiz	Westschweiz
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Am 1. Januar . . .	4.60—4.70	4.60—4.65	4.10—4.35	3.85—4.15	3.90—4.10
" 16. " . . .	4.50—4.70	4.40—4.70	4.20—4.25	3.90—4.10	4.00
" 1. Februar . . .	4.65—4.70	4.50—4.60	4.20—4.40	4.00—4.10	4.10
" 16. " . . .	4.90—5.00	4.85—4.90	4.45—4.65	4.25—4.30	4.20—4.30
" 1. März . . .	4.80	4.70	4.45—4.60	4.25—4.40	4.20—4.30
" 16. " . . .	4.80	4.70	4.45—4.60	4.25—4.40	4.20
" 1. April . . .	—	4.30—4.40	4.10—4.30	4.05—4.20	4.10—4.15
" 16. " . . .	—	4.20—4.40	4.00—4.20	3.95—4.05	4.10
" 1. Mai . . .	—	4.05—4.30	4.00—4.10	3.85—3.95	4.00
" 16. " . . .	—	3.95—4.10	3.80—3.90	3.75	3.75
" 1. Juni . . .	—	4.00—4.20	3.85—3.95	3.75—3.85	3.80
" 16. " . . .	—	4.00—4.20	3.80—3.95	3.75—3.85	3.80
" 1. Juli . . .	—	3.90—4.10	3.65—3.80	3.55—3.65	3.55
" 16. " . . .	—	3.90—4.10	3.65—3.80	3.55—3.65	3.60
" 1. August . . .	—	3.90—4.00	3.65—3.70	3.55—3.60	3.60
" 16. " . . .	—	4.05—4.25	3.65—3.75	3.55—3.70	3.60
" 1. September . . .	—	4.15—4.25	3.75—3.95	3.65—3.80	3.70
" 16. " . . .	—	4.15—4.35	3.65—3.95	3.65—3.80	3.65
" 1. Oktober . . .	—	3.95—4.30	3.45—3.80	3.25—3.55	3.25—3.65
" 16. " . . .	—	3.75—3.90	3.40—3.55	3.25—3.35	3.45
" 1. November . . .	—	3.75—4.00	3.45—3.65	3.25—3.45	3.45
" 16. " . . .	—	3.70—3.90	3.45—3.65	3.35—3.45	3.50
" 1. Dezember . . .	—	3.55—3.65	3.25—3.50	3.15—3.35	3.40
" 16. " . . .	—	3.45—3.65	3.20—3.50	3.15—3.35	3.40

Beim Verkauf im Großhandel an Wiederverkäufer wurden pro kg bezahlt:

1931	Ia Milch- zentrifugen- butter aus Rahmsammel- betrieben	Ia Milch- zentrifugen- butter aus Käseereien	Ia Sirten- zentrifugen- butter	Ia Mischel- oder Ia Sirten- zentrifugen- butter
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Am 1. Januar . . .	4.90—5.00	4.90—5.00	4.40—4.70	4.20—4.50
" 16. " . . .	4.80—5.00	4.70—5.00	4.50—4.60	4.20—4.40
" 1. Februar . . .	4.95—5.00	4.80—4.90	4.50—4.70	4.30—4.40
" 16. " . . .	5.20—5.30	5.15—5.20	4.80—5.00	4.60
" 1. März . . .	5.10	5.00	4.80—4.90	4.50—4.70
" 16. " . . .	5.10	5.00	4.80—4.90	4.60—4.70
" 1. April . . .	4.70—4.80	4.60—4.70	4.50—4.60	4.40—4.50
" 16. " . . .	4.70	4.60	4.40—4.50	4.30—4.40
" 1. Mai . . .	4.60	4.50	4.30—4.40	4.20—4.30
" 16. " . . .	4.40	4.30	4.20	4.10
" 1. Juni . . .	4.40	4.30—4.40	4.20	4.00—4.20
" 16. " . . .	4.50	4.40	4.10—4.30	4.10—4.20
" 1. Juli . . .	4.40—4.50	4.30—4.40	4.00—4.10	3.90—4.10
" 16. " . . .	4.40—4.50	4.30—4.40	4.00—4.10	3.90—4.00
" 1. August . . .	4.30—4.40	4.20—4.30	4.00	3.90
" 16. " . . .	4.50—4.55	4.40—4.50	4.00—4.10	3.90—4.00
" 1. September . . .	4.60—4.75	4.50—4.60	4.10—4.20	4.00—4.10
" 16. " . . .	4.60—4.75	4.50—4.65	3.90—4.25	4.00—4.10
" 1. Oktober . . .	4.40—4.60	4.30—4.60	3.80—4.00	3.60—4.00
" 16. " . . .	4.20	4.10—4.20	3.80—3.90	3.60—3.80
" 1. November . . .	4.20—4.30	4.10—4.20	3.80—4.00	3.70—3.80
" 16. " . . .	4.05—4.20	4.00—4.10	3.80—4.00	3.70—3.80
" 1. Dezember . . .	3.85—4.00	3.90	3.60—3.80	3.50—3.70
" 16. " . . .	3.90—4.00	3.90	3.60—3.80	3.50—3.70

Nach den Erhebungen der Preisberichtsstelle wurden den Produzenten bei Lieferung in größeren Posten (Kistenweise) an Händler pro kg im Landesdurchschnitt bezahlt für:

In den Monaten	Zentrifugen- butter			Rahm- oder Nidelbutter			Mischelbutter (Rahm u. Vorbruch)		
	1929	1930	1931	1929	1930	1931	1929	1930	1931
Januar	Fr. 5.10	Fr. 5.15	Fr. 4.85	Fr. 4.80	Fr. 4.80	Fr. 4.50	Fr. 4.60	Fr. 4.70	Fr. 4.20
Februar	5.05	5.10	5.00	4.80	4.80	4.70	4.55	4.65	4.40
März	4.95	4.80	4.95	4.70	4.60	4.65	4.50	4.25	4.40
April	4.75	4.50	4.70	4.50	4.25	4.45	4.35	4.00	4.30
Mai	4.60	4.35	4.60	4.35	4.20	4.40	4.20	3.90	4.10
Juni	4.60	4.25	4.55	4.35	4.15	4.35	4.10	3.80	4.05
Juli	4.75	4.50	4.50	4.40	4.25	4.30	4.10	3.85	3.85
August	4.80	4.60	4.45	4.45	4.30	4.25	4.15	3.85	3.85
September	5.25	4.95	4.55	4.85	4.65	4.30	4.60	4.35	3.85
Oktober	5.35	5.00	4.35	4.90	4.55	4.15	4.65	4.40	3.75
November	5.35	5.00	4.20	4.90	4.55	4.10	4.70	4.40	3.70
Dezember	5.35	4.80	4.10	4.90	4.55	3.95	4.70	4.20	3.65
Jahresmittel	5.00	4.75	4.57	4.65	4.47	4.33	4.45	4.19	4.00

2. Kleinverkaufspreise.

Im Kleinverkauf an Konsumenten betragen im Landesdurchschnitt die Preise pro kg:

1931 In den Monaten	Bei ballentweisem Verkauf			In Formen von 50—200 g		
	Zentrifugen- butter	Rahm- oder Nidelbutter	Misch- butter (Rahm und Vorbruch)	Zentrifugen- butter	Rahm- oder Nidelbutter	Misch- butter (Rahm und Vorbruch)
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Januar	5.40	5.00	4.65	5.85	5.50	4.95
Februar	5.50	5.20	4.80	6.00	5.65	5.05
März	5.45	5.20	4.80	5.90	5.65	5.10
April	5.20	4.95	4.70	5.70	5.45	5.00
Mai	5.10	4.85	4.60	5.55	5.30	4.90
Juni	5.05	4.80	4.55	5.50	5.30	4.95
Juli	5.00	4.70	4.40	5.50	5.20	4.80
August	4.95	4.70	4.40	5.45	5.25	4.80
September	5.10	4.70	4.40	5.55	5.20	4.80
Oktober	4.90	4.60	4.35	5.40	5.10	4.75
November	4.80	4.50	4.30	5.30	5.00	4.70
Dezember	4.60	4.40	4.20	5.15	4.85	4.65
Jahresmittel 1931	5.09	4.80	4.51	5.56	5.28	4.87
1930	5.26	4.85	4.59	5.76	5.36	4.95
1929	5.45	5.00	4.80	6.00	5.50	5.15
1928	5.37	4.96	4.60	5.93	5.50	4.97
1927	5.20	4.85	4.48	5.68	5.33	4.59

Nach den Erhebungen des eidgenössischen sozialstatistischen Amtes betragen die monatlichen Durchschnittspreise im Kleinhandel im Mittel von 34 größeren Ortschaften pro kg:

	Tafelbutter Ia (Zentrifugenbutter)				Kochbutter (Stochbutter)			
	1928	1929	1930	1931	1928	1929	1930	1931
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Januar	5.79	6.01	6.01	5.65	4.93	5.21	5.40	4.89
Februar	5.78	5.94	5.93	5.84	4.90	5.16	5.36	5.06
März	5.87	5.84	5.76	5.81	4.89	5.13	5.17	5.06
April	5.80	5.50	5.41	5.51	4.90	4.90	4.89	4.93
Mai	5.64	4.42	5.19	5.34	4.75	4.81	4.61	4.77
Juni	5.54	5.45	5.18	5.32	4.68	4.73	4.59	4.73
Juli	5.59	5.53	5.34	5.31	4.64	4.78	4.62	4.69
August	5.72	5.85	5.45	5.39	4.70	5.09	4.67	4.66
September	5.92	6.11	5.78	5.44	4.94	5.29	4.99	4.74
Oktober	5.95	6.26	5.82	5.16	5.03	5.37	5.04	4.55
November	6.02	6.23	5.82	5.07	5.15	5.40	5.00	4.48
Dezember	6.13	6.18	5.67	4.91	5.26	5.45	4.93	4.29
Jahresmittel	5.81	5.86	5.61	5.40	4.89	5.11	4.94	4.74

Monatliche Mittelpreise einzelner Märkte.

1931	St. Gallen		Bürich	Suzern		Sangen- thal	Neuen- burg	Sauanne	Genf
	Tafel- butter pro kg	Nach- butter pro kg	Tafel- butter pro kg	Zentri- fugen- butter pro kg	Milch- butter pro kg	Tafel- butter pro kg	Tafel- butter pro kg	Tafel- butter pro kg	Zentri- fugen- butter pro kg
Januar . . .	Fr. 5.60	Fr. 5.10	Fr. 5.60	Fr. 5.60	Fr. 4.66	Fr. 5.40	Fr. 5.75	Fr. 6.00	Fr. 5.80
Februar . . .	5.80	5.20	5.77	5.90	4.73	5.70	5.75	6.00	5.80
März	5.80	5.40	6.00	5.90	5.09	5.70	5.75	6.00	5.80
April	5.40	5.00	5.52	5.30	4.79	5.60	5.50	5.50	5.30
Mai	5.20	4.70	5.30	5.10	4.48	5.20	5.60	5.50	5.30
Juni	5.20	4.70	5.20	5.10	4.45	5.20	5.50	5.50	5.30
Juli	5.20	4.70	5.20	5.10	4.39	5.00	5.80	5.50	5.30
August	5.40	4.70	5.20	5.10	4.33	4.80	5.75	5.50	5.80
September . .	5.40	4.70	5.40	5.20	4.59	5.10	5.60	6.00	5.80
Oktober	5.00	4.40	5.23	4.80	4.36	5.00	5.60	5.50	5.40
November . . .	5.00	4.50	5.00	4.80	4.25	5.00	5.00	5.00	5.20
Dezember . . .	4.80	4.30	4.90	4.70	4.21	4.80	5.00	5.00	4.80
Jahresmittel									
1931	5.32	4.78	5.36	5.22	4.53	5.21	5.55	5.58	5.47
1930	5.62	5.02	5.62	5.64	4.75	5.30	5.84	5.65	5.72
1929	—	—	5.92	5.88	5.02	5.59	5.87	5.89	5.91
1928	—	—	5.84	5.90	4.83	5.54	5.61	5.81	5.94
1927	—	—	5.75	5.89	4.58	5.33	5.48	5.67	5.74

Den von den Milchproduzentenverbänden zur Produktionsregulierung getroffenen Maßnahmen ist es hauptsächlich zu verdanken, daß die gewaltige Verschlechterung der Weltmarktlage in den schweizerischen Milchpreisen nur abgeschwächt zum Ausdruck kommt. Ohne rechtzeitige Produktionsbeschränkung für Käse hätte die eingetretene Exportverminderung einen viel stärkeren Rückgang des Milchpreises zur Folge haben müssen. Ohne die Maßnahmen der Organisation und der Behörden wäre die Krise auf dem Weltmarkt ungebremselt auch über die schweizerische Milchwirtschaft hereingebrochen und hätte zu Milchpreisen führen müssen, bei denen der Landwirt sein Auskommen nicht mehr fände. Aber auch den Käsern und dem Handel wären große Wunden geschlagen worden. So aber blieb die schweizerische Milchwirtschaft, trotz der Ungunst der Zeit, im abgelaufenen Jahre vor schweren Erschütterungen bewahrt.

Im Hinblick auf die Milch- und Käseproduktionsverhältnisse im Inland — insbesondere die starke Nachfrage nach Greyherzkäse — sah sich der Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten veranlaßt, auf 1. Juli 1931 eine Erhöhung der Grundpreise der Milch um 1 Rappen pro Kilo eintreten zu lassen. Die Grundpreise für den Produzenten pro Kilo Milch, eingeliefert in die Sammelstelle (Käserei), betragen:

	Konsum- milch Rp.	Milch zur technischen Verarbeitung	
		ohne Schotten- rückgabe Rp.	mit Schotten- rückgabe Rp.
1. Nov. 1929 bis 30. April 1930 . .	23 ¹⁾	22	20,5
1. Mai 1930 bis 31. August 1930 . .	23 ¹⁾	22	20,5
1. Sept. 1930 bis 31. Okt. 1930 . .	22 ¹⁾	21	19,5
1. Nov. 1930 bis 30. April 1931 . .	21 ¹⁾	20	18,5
1. Mai 1931 bis 30. Juni 1931 . . .	21 ¹⁾	20	18,5
1. Juli 1931 bis 31. Okt. 1931 . . .	22 ¹⁾	21	19,5
1. Nov. 1931 bis 31. Januar 1932 . .	22 ¹⁾	21	19,5
1. Februar 1932 bis 30. April 1932	21 ¹⁾	20	18,5

¹⁾ Inbegriffen 1 Rp. Abgabe an den Garantiefonds der Verbände.

Während des ganzen Jahres stunden die schweizerischen Milchpreise erheblich über denjenigen der ausländischen Produktionsgebiete. Ein Vergleich der Durchschnittspreise in einigen wichtigeren Milchproduktionsländern im Monat Dezember 1931 ergibt folgendes Bild:

	Preise pro Kilogramm	
	Konsummilch im Großhandel	Verarbeitungsmilch
Schweiz (Grundpreise)	22,0 Rp.	21,0 Rp.
Deutschland	16,2 "	13,9 "
Frankreich	17,0 "	14,0 "
Italien	14,3 "	13,0 "
Oesterreich	19,6 "	16,4 "
Ungarn	14,8 "	10,3 "
Holland	12,7 "	10,2 "
Dänemark	12,3 "	9,5 "
Schweden	13,8 "	9,5 "

Die relativ gute Preishaltung während des ganzen Jahres konnte bei uns nur erreicht werden mit erheblichen finanziellen Leistungen des Bundes, des Zentralverbandes schweizerischer Milchproduzenten und seiner Unterverbände. Insbesondere erkannten auch die Behörden die Notwendigkeit dringlicher Maßnahmen gegen die übermäßige Einfuhr von Milch und Milchprodukten.

Die kleine Käseproduktion hat im Laufe des Sommers 1931 zu einer Festigung der Preislage für Käse geführt. Die Vorräte, namentlich an gereifter Ware, wie sie das Inland wünscht, erwiesen sich zeitweise als knapp. Dies führte gegen Sommermitte 1931 zu einer wahren Jagd nach reifer Ware, welche sich insbesondere im Fabrikationsgebiet der Greyerzerkäse auswirkte.

Die ab 23. September 1931 etwas erhöhten Exportpreise für Käse mußten infolge der sich immer schwieriger gestaltenden Exportverhältnisse auf 25. Nov. neuerdings herabgesetzt werden. Die Inlandsverkaufspreise bei Abgabe an Wiederverkäufer blieben unverändert, bis am 25. November unter dem Drucke billiger Auslandsangebote die Preise herabgesetzt werden mußten. Im Detailverkauf vermochte sich der Abschlag erst im Dezember teilweise auszuwirken. Ein weiterer Abschlag erfolgte auf 14. Januar 1932.

Die Butterpreise erreichten auf dem Weltmarkt schon im Laufe des Frühjahrs einen außergewöhnlichen Tiefstand; teilweise sanken die Notierungen erheblich unter die Vorkriegspreise. Wie die meisten andern Butter-Importländer, sah sich auch die Schweiz veranlaßt, zum Schutze der Inlandsproduktion besondere Maßnahmen zu treffen. Schon im Jahre 1930 hat der Rückgang der Butterpreise am Weltmarkt den Bundesrat bewogen, auf 1. September 1930 den Einfuhrzoll für Butter von 70 Rp. auf Fr. 1.20 pro kg zu erhöhen. Vom 23. Dezember 1931 an wurde sodann auf Butter ein neuer Zollzuschlag von 60 Rp. erhoben, wodurch der gesamte Zoll auf 180 Fr. pro 100 kg anstieg. Um die Jahreswende wurde sodann eine schweizerische Zentralstelle für Butterversorgung, „Butyra“ genannt, geschaffen, mit der Aufgabe, die angebotene Inlandsbutter zu dem auf einen bestimmten Milchpreis eingestellten Preis zu übernehmen und die für die Landesversorgung darüber hinaus erforderliche Butter zu importieren. Diese Zentralstelle hat ihre Tätigkeit auf 1. April 1932 aufgenommen.

